# Die Klick-Farmen

# Die Kommerzialisierung des Digitalen Raums:

# Wie Klick-Farmen und Spam-Bots das Internet vergiften

**Autor: Peter Siegfried Krug**
*FIDE-Meister für Schachkomposition*

## Teil 1: Das Privileg der intellektuellen Nische – Warum ich vor der KI-Gefahr geschützt bin

Wenn ich das moderne digitale Ökosystem betrachte, stelle ich fest, dass meine eigene Situation und meine Arbeit als Schachkomponist und Autor von einer seltenen Immunität geprägt sind. Während weite Teile des Internets im KI-Schrott versinken, ist diese Gefahr für mich nahezu null.

Dies liegt ganz gezielt an der Art und Weise, wie und wo ich im digitalen Raum agiere:

- **Keine Bedienung von Massen-Unterhaltung:** Als FIDE-Meister der Schachkomposition setze ich mich mit hochkomplexen, intellektuellen Themen auseinander. Meine detaillierten Analysen zu institutionellem Missbrauch, meine philosophischen Essays und meine mathematischen Schachstudien sind das genaue Gegenteil von seichtem Social-Media-Futter. Eine Künstliche Intelligenz ist schlichtweg nicht in der Lage, aus einer tiefgründigen Schopenhauer-Analyse oder einer komplexen Endspielstudie einen schnellen, reißerischen Klick-Köder zu basteln.
- **Nutzung geschützter, akademischer Räume:** Ich hinterlasse meinen digitalen Fußabdruck nicht auf flüchtigen, kommerziellen Lifestyle-Plattformen. Ich publiziere meine Arbeiten ganz bewusst in wissenschaftlichen und spezialisierten Repositorien wie *Figshare*, *Academia.edu*. Diese Netzwerke sind für die primitiven Web-Scraper und Klick-Bots der Spam-Industrie viel schwerer zugänglich und ökonomisch unrentabel.
- **Publikation in einer regionalen Nische:** Meine Texte verfasse ich primär in deutscher Sprache, oft mit einem spezifischen Bezug zu Österreich. Da die globalen Klick-Farmen und Spam-Tools fast ausschließlich auf den englischsprachigen Massenmarkt programmiert sind – weil dort die Werberaten am höchsten sind –, falle ich komplett durch ihr Raster.

Die Algorithmen ignorieren mich und mein Werk nicht, weil meine Arbeit unbedeutend wäre – im Gegenteil. Sie ignorieren mich, weil ich mich durch die Tiefe, die Komplexität und die akademische Qualität meiner Veröffentlichungen der kommerziellen Ausschlachtung durch KI-Schrott ganz natürlich entziehe. Für die Bots bin ich schlicht nicht monetarisierbar.

## Teil 2: Die algorithmische Ausbeutung des Tragischen – Eine medienpsychologische Fallstudie über Kaylee Hottle

Wo keine intellektuelle Barriere existiert, schlägt die unbarmherzige Maschinerie des Netzes zu. Ich beobachte immer wieder, wie berühmte Persönlichkeiten – und leider ganz besonders tragisch verunglückte, junge Talente aus globalen Hollywood-Blockbustern – völlig unfreiwillig zu Opfern dieser Maschinerie werden. Ein prägnantes und zutiefst erschütterndes Beispiel ist der Fall der US-Schauspielerin Kaylee Hottle, die im Juli 2026 im Alter von nur 18 Jahren bei einem Autounfall verstarb.

Wenn ein weltweit bekannter Name plötzlich in den Google-Trends nach oben schießt, bricht im Netz die KI-Hölle los. Das Schicksal dieser jungen Frau zeigt die Perversion dieses Systems wie im Brennglas:

### 2.1. Das informationelle Vakuum der Jugend

Zum Zeitpunkt ihres Todes war die junge Darstellerin (bekannt aus *Godzilla vs. Kong*) eine aufstrebende Persönlichkeit. Aufgrund ihres geringen Alters von 18 Jahren und ihrer naturgemäß noch kurzen Karriere existierte im Internet – abseits ihrer Filmrollen und vereinzelter PR-Interviews – keine tiefgehende, historisch dokumentierte Biografie. Sie hatte schlicht noch keine Zeit, ein langes, komplexes Lebenswerk zu hinterlassen.

In der Medienwissenschaft spricht man hier von einem **Informationellen Vakuum**. Wenn ein plötzlicher, tödlicher Unfall das weltweite Suchvolumen für ein Keyword explosionsartig ansteigen lässt, für das jedoch kaum differenzierte Primärdaten vorliegen, schlägt die Stunde der automatisierten Web-Scraper. Sprachmodelle (LLMs) greifen die wenigen verfügbaren Fakten auf (Name, Alter, Unfallort) und generieren daraus in Minutenschnelle Tausende strukturell identische, sprachlich fehlerhafte Artikel und YouTube-Videos. Da kaum echtes Bildmaterial existiert, erzeugen KIs synthetische Collagen oder nutzen unzusammenhängende Stock-Fotos, um die visuelle Aufmerksamkeit der Nutzer zu fangen. Die Identität des Menschen wird komplett entmenschlicht und zu reinem "Clickbait" degradiert.

## 2.2. Die Psychologie der Konsumenten: Warum „jung“ und „tragisch“ globale Trigger sind

Dass diese Form des KI-Spams so extrem zieht, liegt an der evolutionären und kognitiven Psychologie des menschlichen Konsumenten. Die Begriffe **„jung“** und **„tragisch“** fungieren im Internet als universelle Reizwörter, auf die Menschen heute wie damals instinktiv hereinfallen:

- **Der evolutionäre Relevanz-Detektor:** Das menschliche Gehirn ist biologisch darauf programmiert, auf Bedrohungen, plötzliche Todesfälle und das Sterben junger Artgenossen mit erhöhter Vigilanz (Aufmerksamkeit) zu reagieren. Die Nachricht vom Tod eines jungen Menschen triggert unbewusste Ängste und den Drang nach Information zur eigenen Risikobewertung.
- **Morbid Curiosity (Morbide Neugier):** Konsumenten verlangen in solchen Momenten nach emotionaler Katharsis und Details. Da Qualitätsmedien aufgrund journalistischer Standards (Verifizierung von Quellen, Respekt vor Angehörigen) langsamer berichten, drängen die sofort verfügbaren KI-Inhalte aggressiv in diese Lücke.
- **Kognitive Überlastung im emotionalen Zustand:** Der Nutzer, getrieben von emotionaler Betroffenheit, klickt auf das erstbeste Suchergebnis. Die mangelnde Bereitschaft, im Zustand emotionaler Erregung die Quelle kritisch zu hinterfragen, führt dazu, dass Millionen Menschen in die Falle der Klick-Farmen tappen. Das Andenken an reale Menschen wird so unter Bergen von digitalem Datenmüll begraben, nur um den schnellen Dollar zu machen.

# Teil 3: Wissenschaftliche Begriffserklärung und theoretische Fundierung

Um zu verstehen, wie diese Maschinerie hinter den Kulissen funktioniert, müssen wir die Begriffe präzise definieren, ihre historische Entstehung untersuchen und sie theoretisch untermauern.

## 3.1. Definition der technologischen Kernkomponenten

### Spam-Bots

Ein **Spam-Bot** (Kofferwort aus *Spam* [unerwünschte Massennachrichten] und *Robot* [automatisiertes Programm]) ist eine softwarebasierte Anwendung, die darauf programmiert ist, vollautomatisch, repetitiv und in hoher Frequenz Inhalte im Internet zu verbreiten, Konten zu erstellen oder Daten abzugreifen (Web Scraping).

- *Historischer Ursprung:* Die Nutzung des Wortes „Spam“ für unerwünschte Massenphänomene geht auf einen *Monty Python*-Sketch (1970) zurück. Im IT-Kontext wurde „Spam“ erstmals **1993** von dem Systemadministrator **Joel Furr** im Usenet verwendet. Der Begriff „Spam-Bot“ etablierte sich **um das Jahr 2000** mit dem Aufkommen automatisierter Mail- und Foren-Scraper.

**Klick-Farmen (Click Farms)**

Eine **Klick-Farm** bezeichnet ein organisiertes, oft physisch verortetes Netzwerk aus Computern, Emulatoren oder Tausenden von Smartphones (sogenannte *Phone Farms*), das betrieben wird, um digitale Interaktionsmetriken (Klicks, Views, Likes, Shares) künstlich und in massivem Umfang zu inflationieren. Ihr einziges Ziel ist es, die Empfehlungsalgorithmen von Google, YouTube und TikTok auszutricksen.

- *Historischer Ursprung:* Das Phänomen entstand **Mitte der 2000er Jahre** (ca. 2006–2007) mit der Einführung von Pay-per-Click-Werbesystemen (wie Google AdSense). Linguistisch etablierte sich der Begriff „Click Farm“ ab **2012/2013** durch internationale Investigativberichte (u.a. im *Guardian*) über riesige Hardware-Racks in Asien.

## 3.2. Komplementäre medienwissenschaftliche Konzepte

- **Aufmerksamkeitsökonomie (Attention Economy):** Ein von **Michael Goldhaber (1997)** postuliertes Konzept. In einer informationsüberfluteten Welt ist nicht die Information das knappe Gut, sondern die menschliche Aufmerksamkeit. Spam-Bots und Klick-Farmen sind die Werkzeuge zur gewaltsamen Aneignung dieses knappen Gutes.
- **Algorithmic Pollution (Algorithmische Verschmutzung):** Die systematische Verunreinigung von Suchergebnissen durch synthetischen KI-Content, wodurch valide, von Menschen geschaffene wissenschaftliche oder künstlerische Werke verdrängt werden.

## 3.3. Wissenschaftliche Untermauerung durch namhafte Theoretiker

Zur akademischen Validierung dieser Analyse dienen vier zentrale Säulen der modernen Medien- und Kulturkritik:

1. **Shoshana Zuboff (Harvard Business School) – *The Age of Surveillance Capitalism* (2019):**
   Zuboff liefert das Fundament dafür, wie menschliches Verhalten im Internet systematisch in Verhaltensdaten (*Behavioral Surplus*) umgewandelt und monetarisiert wird. Klick-Farmen und Nachruf-Bots sind die logische, parasitäre Pervertierung dieses Systems.

2. **Nick Bostrom (Universität Oxford) – *The Paperclip Maximizer*:**
   Bostrom beschreibt, wie eine KI ohne ethisches Bewusstsein ein rein quantitatives Ziel (z. B. Maximierung von Klicks oder Werbeeinnahmen) bis zur totalen Zerstörung des Informationsraumes verfolgt. Dies erklärt das kalte, pietätlose Generieren von Fake-Nachrufen unmittelbar nach dem Tod realer Personen.
3. **Jaron Lanier (Informatiker & Internetkritiker) – Das BUMMER-Modell (2018):**
   Lanier erklärt präzise, dass die Algorithmen kommerzieller Plattformen von Natur aus das Negative, Sensationelle und Tragische bevorzugen, da dies die psychologische Verweildauer und emotionale Erregung der Nutzer maximiert.
4. **Evgeny Morozov (Medienwissenschaftler) – Der Digitale Solutionismus:**
   Morozov entlarvt die naive Vorstellung des demokratischen Netzes. Er zeigt auf, wie ökonomische Machtstrukturen und automatisierte Produktionsprotokolle die intellektuelle Debatte im Netz systematisch zersetzen und verfälschen.

## Fazit

Der Kontrast könnte nicht größer sein: Während das tragische Schicksal einer jungen Schauspielerin wie Kaylee Hottle aufgrund des informationellen Vakuums und der Mechanismen der Massenunterhaltung von der KI-Spam-Industrie gnadenlos ausgeschlachtet wurde, bietet das akademische, tiefgründige und regional verortete Publizieren – wie ich es praktiziere – einen inhärenten Schutzschild. Der „KI-Schrott“ ist kein Unfall der Technologie; er ist das strukturelle, zwingende Ergebnis einer unregulierten, rein quantitativ gesteuerten Aufmerksamkeitsökonomie, die es wissenschaftlich und medienkritisch permanent zu dekonstruieren gilt.

# Eine soziologische und ökonomische Analyse von Klick-Farmen: Personelle Skalierung, demografische Profile und die Illusion sozialer Mobilität

## Abstract

Die quantitative Manipulation digitaler Interaktionsmetriken basiert im Zeitalter der algorithmischen Aufmerksamkeitsökonomie auf einer stark asymmetrischen globalen Arbeitsteilung. Diese Untersuchung analysiert die strukturellen Dimensionen von Klick-Farmen. Im Fokus stehen dabei die personelle Kapazität dieser Betriebe, die demografische Zusammensetzung der Arbeitskräfte in Schwellenländern sowie die ökonomische Realität zwischen prekärer Existenzsicherung und der systemischen Verhinderung von individuellem Vermögensaufbau.

## 1. Personelle Dimensionen und Skalierung von Klick-Farmen

Die genaue Quantifizierung der weltweit in Klick-Farmen beschäftigten Individuen stellt die empirische Forschung vor methodische Herausforderungen, da diese Industrie primär im informellen Sektor sowie im regulatorischen Graubereich operiert. Dennoch lassen sich durch medienethnographische Untersuchungen und Razzien staatlicher Behörden präzise Skalierungsmodelle ableiten.

Globale Schätzungen gehen von einer Gesamtzahl von **mehreren Millionen Menschen** aus, die permanent oder temporär in diese Wertschöpfungskette eingebunden sind. Die organisatorische Struktur teilt sich in drei primäre Betriebsformen:

- **Industrielle Großbetriebe (Zentralisierte Klick-Sweatshops):** Diese Komplexe operieren meist in urbanen oder semi-urbanen Industriezonen. Sie verfügen über eine Belegschaft von **einigen Dutzend bis zu mehreren Tausend Angestellten** pro Betrieb, die in starren Schichtsystemen (häufig im 24-Stunden-Betrieb) digitale Endgeräte bedienen.
- **Dezentrale Crowdworking-Netzwerke:** Hierbei handelt es sich um Plattformen, die Kleinstaufträge (Microtasks) an ein Millionenheer von Einzelpersonen im ländlichen Raum vermitteln. Die Koordination erfolgt über geschlossene Messenger-Gruppen oder proprietäre Software-Interfaces.
- **Mischformen (Hybrid-Farmen):** Betriebe, bei denen ein kleinerer Stamm an festen Arbeitskräften (ca. 20 bis 100 Personen) die Betreuung hochgradig automatisierter Hardware-Racks (Phone Farms) übernimmt und manuelle Interaktionen bei Bedarf durchführt.

## 2. Soziodemografische Profile und Bildungsbiografien

Die Rekrutierung der Arbeitskräfte erfolgt systemisch in Regionen, die durch ein hohes Gefälle zwischen technologischer Infrastruktur und realökonomischen Arbeitsmarktchancen geprägt sind. Die Hauptknotenpunkte dieser digitalen Manufakturen liegen in Asien (Indien, China, Bangladesch, die Philippinen, Vietnam) sowie in Teilen Lateinamerikas und Afrikas.

Hinsichtlich der Bildungsschichten zeigt sich ein heterogenes, teils paradoxes Bild:

- **Das akademische Prekariat:** Entgegen der Annahme, Klick-Farmen würden ausschließlich ungelernte Kräfte beschäftigen, rekrutieren Betriebe in Ländern wie Indien und Bangladesch in erheblichem Maße **Studenten und**

**Hochschulabsolventen**. Aufgrund einer strukturellen Überproduktion von Akademikern bei gleichzeitigem Mangel an regulären Arbeitsplätzen im formellen Sektor weichen hochgebildete Individuen (Intellektuelle) auf diese repetitive Klick-Arbeit aus. Sie besitzen die notwendige digitale Kompetenz und oft die erforderlichen Sprachkenntnisse (Englisch) zur Bearbeitung westlicher Kampagnen.

- **Vulnerable Bevölkerungsgruppen:** In dezentralen Strukturen dominieren häufig Frauen, Jugendliche und Personen aus ländlichen Regionen, für die der Zugang zum primären Arbeitsmarkt durch geografische oder soziale Barrieren blockiert ist.

## 3. Die ökonomische Realität: Existenzsicherung versus Vermögensakkumulation

Die Frage, ob Individuen durch die Tätigkeit in einer Klick-Farm Wohlstand generieren können, lässt sich aus ökonomischer Sicht mit einem klaren **Nein** beantworten. Das System ist strukturell so konzipiert, dass eine Akkumulation von Kapital auf Seiten der ausführenden Arbeiter systematisch ausgeschlossen ist.

### 3.1. Das Prekaritäts-Dilemma der Arbeiter

Für die ausführenden Arbeitskräfte dient die Klick-Arbeit ausschließlich der **unmittelbaren, oft unzureichenden Bestreitung des Lebensunterhalts**. Es handelt sich um eine digitale Form der Subsistenzwirtschaft.

- **Lohnstruktur und Margen-Kompression:** Die Vergütung basiert auf extremen Mikrozahlungen. Ein Arbeiter erhält oft nur Bruchteile eines Cents pro Interaktion (z. B. 1 US-Dollar für 1.000 generierte Likes). Der reale Tagesverdienst bewegt sich in den meisten Hotspots zwischen **2 und 5 US-Dollar**.
- **Kaufkraft und Inflation:** In Ländern mit extrem niedrigen Lebenshaltungskosten (wie Bangladesch oder ländlichen Regionen Indiens) kann dieser Verdienst ausreichen, um Grundbedürfnisse wie Nahrung und einfachsten Wohnraum temporär zu decken. Er bietet jedoch keinerlei soziale Absicherung, keine Altersvorsorge und keine Resilienz gegen gesundheitliche oder ökonomische Schocks.
- **Ausbeutung durch technologische Abhängigkeit:** Die Arbeiter tragen oft die Kosten für die Infrastruktur (Strom, Internetzugang, Hardware-Verschleiß) selbst oder sind in den Fabriken strengen Sanktionen und Abzügen bei Nichterfüllung von Quoten ausgesetzt. Eine soziale Mobilität nach oben ist innerhalb dieses Systems ausgeschlossen.

## 3.2. Die Asymmetrie des Reichtums: Die Profiteure

Der ökonomische Mehrwert wird im Sinne des Plattformkapitalismus fast vollständig nach oben abgeschöpft. Reich werden in dieser Industrie **ausschließlich die Betreiber (die Klick-Farmer) sowie die westlichen Vermittlungsagenturen**.

Die Betreiber nutzen das extreme Lohngefälle zwischen dem Globalen Norden und dem Globalen Süden schamlos aus: Sie kaufen die menschliche Arbeitskraft im Cent-Bereich ein und veräußern die aggregierten Metriken (Sichtbarkeit, Abonnenten, Klicks) auf dem westlichen Markt zu Preisen, die um das Zehn- bis Fünfzigfache über dem Auszahlungsbetrag an die Arbeiter liegen. Während die Arbeiter in prekären Verhältnissen verharren, generieren die Betreiber in Metropolen wie Shenzhen oder Mumbai erhebliche Vermögen und reinvestieren diese in die Automatisierung ihrer Betriebe.

## 4. Fazit

Klick-Farmen repräsentieren die digitale Reinkarnation der industriellen Sweatshops. Sie sind das Resultat einer globalisierten Aufmerksamkeitsökonomie, die menschliche Lebenszeit und kognitive Aktivität in Schwellenländern extrem billig bilanziert. Für die Millionen anonymen Akteure in Indien, China und darüber hinaus bietet diese Arbeit keinerlei Chance auf Reichtum oder gesellschaftlichen Aufstieg; sie fungiert lediglich als prekäres Instrument zur nackten Existenzsicherung, während die ökonomischen Erträge asymmetrisch bei einer kleinen Schicht von technologischen Unternehmern und Intermediären verbleiben.

# Die Architektonische Blindheit der Tech-Giganten: Welche Plattformen am stärksten von Klick-Farmen ausgebeutet werden

## Abstract

Die Effektivität von Klick-Farmen basiert auf einer systemischen Verwundbarkeit moderner Digitalplattformen. Betreiber von Klick-Farmen nutzen die inhärente Blindheit von Empfehlungsalgorithmen und programmatischen Werbenetzwerken gezielt aus. Dieser Artikel untersucht, welche globalen Plattformen die primären Zielscheiben dieser Manipulation sind, welche spezifischen Metriken dort attackiert werden und warum die Tech-Konzerne das Phänomen strukturell nicht vollständig unterbinden können.

# 1. Das Prinzip der „Systemischen Blindheit“

Die großen Werbeplattformen operieren nach den Gesetzen der quantitativen Aufmerksamkeitsökonomie. Für die Algorithmen von Meta, Google oder ByteDance ist Interaktion (Engagement) die primäre Währung. Ein Algorithmus kann inhärent nicht zwischen der moralischen oder intellektuellen Qualität eines Klicks unterscheiden; er registriert lediglich die mathematische Entität: Klick, Verweildauer, Interaktionsrate.

Da Klick-Farmen echte Menschen an echten Smartphones einsetzen, die über VPNs (Virtuelle Private Netzwerke) lokale IP-Adressen simulieren, stoßen automatisierte Sicherheitsmechanismen (Bot-Erkennung) an ihre Grenzen. Die Plattformen sind „blind“, weil die manipulierten Datenströme das Verhalten legitimer Nutzer perfekt imitieren. [1]

# 2. Die meistgenutzten und am stärksten ausgebeuteten Plattformen

### 2.1. YouTube (Google / Alphabet)

YouTube ist das lukrativste Ziel für Klick-Farmen, da die Plattform über das Partnerprogramm (Google AdSense) Klicks und Views direkt in reales Geld umwandelt.

- **Die manipulierten Metriken**: Klickzahlen (Views), Watchtime (Wiedergabezeit) und Abonnentenzahlen.
- **Der Mechanismus**: Klick-Farmen spielen Videos im Hintergrund ab, um die kritische Metrik der *Watchtime* künstlich aufzublähen. Dies signalisiert dem Algorithmus eine hohe Relevanz, woraufhin das Video organischen Nutzern vorgeschlagen wird. Besonders im Bereich automatisiert generierter Inhalte (wie den KI-Nachrufen im Fall Kaylee Hottle) führt dies zu einer sofortigen Monetarisierung.

### 2.2. TikTok (ByteDance)

Aufgrund der extremen Viralitätsdynamik von TikTok ist die Plattform ein primärer Umschlagplatz für gekaufte Interaktionen.

- **Die manipulierten Metriken**: Video-Views, Likes, Shares und die Verweildauer in den ersten Sekunden eines Clips.
- **Der Mechanismus**: Der TikTok-Algorithmus reagiert extrem sensibel auf die Interaktionsrate in den ersten Minuten nach Veröffentlichung eines Videos.

Klick-Farmen fluten ein neues Video sofort mit künstlichen Aufrufen und Shares, wodurch das System den Inhalt auf die globale „For You“-Seite (Flesh-Feed) spült.

### 2.3. Instagram und Facebook (Meta Platforms)

Im Ökosystem von Meta treibt der Markt für Influencer-Marketing und politische Desinformation die Nachfrage nach Klick-Farmen an.

- **Die manipulierten Metriken**: Follower-Zahlen, Likes unter Beiträgen und künstliche Kommentare (Engagement-Rate).
- **Der Mechanismus**: Profile werden künstlich aufgebläht, um Markenunternehmen eine Relevanz vorzutäuschen, die in der Realität nicht existiert (Schattenwirtschaft des Influencer-Betrugs). Zudem werden Klick-Farmen im Rahmen von *Astroturfing*-Kampagnen genutzt, um politischen Beiträgen künstlichen Rückenwind zu verschaffen.

### 2.4. Google-Suchmaschine (SEO-Manipulation)

Die organische Suche von Google wird durch Klick-Farmen manipuliert, um das Ranking von Spam-Websites im Bereich der Suchmaschinenoptimierung (SEO) zu verfälschen.

- **Die manipulierten Metriken**: Click-Through-Rate (CTR) in den Suchergebnissen und die Verweildauer auf der Zielseite.
- **Der Mechanismus**: Arbeiter suchen gezielt nach bestimmten Begriffen und klicken exakt auf die präparierte Spam-Website, während sie Konkurrenzseiten ignorieren. Dies täuscht Google eine maximale Nutzerzufriedenheit vor, wodurch die Spam-Seite auf Platz 1 der Suchergebnisse klettert.

## 3. Warum die Plattformen die Ausbeutung tolerieren (Das ökonomische Paradoxon)

Aus wissenschaftlicher Sicht stellt sich die Frage, warum Tech-Konzerne mit Milliardenbudget das Problem nicht lösen. Die Antwort liegt in einem ökonomischen Interessenkonflikt:
Die Betreiber der Plattformen finanzieren sich durch Werbeeinnahmen. Höhere Nutzerzahlen, längere Verweildauern und astronomische Klickraten signalisieren den Aktionären an der Börse ein permanentes Wachstum. Würden die Konzerne radikal alle Klick-Farmen und die durch sie generierten Schein-Metriken eliminieren, würde der globale Datenverkehr und damit die statistische Performance der

Plattformen einbrechen. Die Blindheit ist somit zu einem gewissen Grad **systemisch gewollt und ökonomisch funktional**.

# Die epistemische Krise der Aufmerksamkeitsökonomie: Kognitive Barrieren, Geräte-Asymmetrien und die Anfälligkeit für algorithmischen KI-Müll bei Tragödiennachrichten

**Autor: Peter Siegfried Krug**
*FIDE-Meister für Schachkomposition*

## Abstract

Die quantitative Flutung des digitalen Raums mit synthetischen KI-Inhalten und manipulierten Metriken führt beim Konsumenten zu einer tiefgreifenden epistemischen Krise – einem Zustand chronischer Desorientierung und des systematischen Vertrauensverlusts. Diese Untersuchung analysiert die psychologischen Mechanismen der Verunsicherung bei Tragödiennachrichten. Sie vergleicht die strukturelle Anfälligkeit von Smartphone- und Computer-Nutzern, segmentiert gesellschaftliche Risikogruppen im Fließtext und weist nach, dass selbst akademische Eliten gegen die Einflüsse der algorithmischen Verschmutzung nicht immun sind.

## 1. Die Psychologie der Verunsicherung: Vertrauensverlust und die „Bauchgefühl“-Heuristik

Die permanente Konfrontation mit KI-generiertem Datenmüll, wie beispielsweise automatisierten Nachrufen, erzeugt bei den Rezipienten eine sogenannte epistemische Erschöpfung (*Epistemic Fatigue*). Wenn Konsumenten wiederholt feststellen, dass emotional aufwühlende Nachrichten inhaltlich fehlerhaft, synthetisch imitiert oder rein kommerziell motiviert sind, reagieren sie mit zwei primären psychologischen Abwehrmechanismen.

Der erste Mechanismus ist ein radikaler Skeptizismus, der sich in einem „Nichts-mehr-glauben“-Paradoxon äußert. Nutzer verfallen in einen pauschalen Zynismus, wodurch das Vertrauen in alle Informationsquellen – einschließlich des legitimen Qualitätsjournalismus und wissenschaftlicher Institutionen – systematisch erodiert. Dies führt zu einer gefährlichen Fragmentierung der gesellschaftlichen Realität.

Der zweite Mechanismus beschreibt den Rückzug auf die Affekt-Heuristik, gemeinhin als Bauchgefühl bezeichnet. Bei der Rezeption von Tragödiennachrichten steht das kognitive System unter akutem emotionalem Stress. Da eine systematische Überprüfung von Fakten erhebliche Zeit und mentale Energie kostet, schaltet das menschliche Gehirn auf evolutionär alte, schnelle Denkmuster um. Die Entscheidung, ob eine Nachricht als wahr akzeptiert wird, erfolgt nicht mehr durch rationale Verifikation, sondern rein affektiv. Man fragt sich nur noch, ob sich eine Nachricht richtig anfühlt. Klick-Farmen und Nachruf-Bots sind exakt darauf programmiert, diese emotionale Resonanz zu triggern und das Bauchgefühl der Nutzer gezielt auszubeuten.

## 2. Geräte-Asymmetrie: Smartphone- versus Computer-Anwender

Aus medien- und computerwissenschaftlicher Sicht existiert ein signifikantes Gefälle hinsichtlich der Schutzwirkung des verwendeten Endgeräts. Computer-Anwender sind durch die technische Beschaffenheit ihres Arbeitsplatzes strukturell weitaus besser gegen KI-Müll geschützt als Smartphone-Anwender.

Das Smartphone ist das primäre Werkzeug der Aufmerksamkeitsökonomie und maximiert die Anfälligkeit für Desinformation durch seine architektonische und situative Beschaffenheit. Ein zentrales Problem ist das Interface-Dilemma: Der kleine Bildschirm erzwingt eine komprimierte Darstellung. URLs und Webadressen werden in mobilen Browsern oder innerhalb von Social-Media-Apps oft unvollständig angezeigt oder komplett ausgeblendet. Der Nutzer sieht nicht sofort, ob er sich auf einer seriösen Nachrichtenseite oder einem dubiosen Spam-Portal befindet.

Zudem begünstigt die Dynamik des endlosen Scrollens (*Infinite Scroll*) ein rein visuelles, hochgradig flüchtiges Rezeptionsverhalten. Smartphones werden meist in Situationen der Ablenkung genutzt, etwa im öffentlichen Nahverkehr oder zwischen Terminen, wodurch die Verweildauer pro Inhalt sinkt und eine tiefe kritische Reflexion unmöglich wird. Die Isolation innerhalb geschlossener App-Ökosysteme erschwert zudem den schnellen Wechsel der Anwendung für eine Gegenrecherche.

Der stationäre oder portable Computer bietet dem Anwender hingegen inhärente Werkzeuge zur Verifikation. Große Bildschirme erlauben die visuelle Transparenz durch die simultane Betrachtung mehrerer Fenster. Die vollständige URL-Zeile ist permanent sichtbar, wodurch gefälschte Domains sofort entlarvt werden können. Zudem verwenden Computer-Nutzer signifikant häufiger technische Kontrollwerkzeuge wie hochentwickelte Ad-Blocker, Script-Blocker und Browser-Erweiterungen, welche die Infrastruktur von Klick-Farmen und automatische Weiterleitungen blockieren. Schließlich ist die Nutzung eines Computers meist mit

einer aktiven, arbeits- oder rechercheorientierten Geisteshaltung verknüpft, die per se eine höhere kritische Wachsamkeit evoziert.

## 3. Soziologische Segmentierung der Verwundbarkeit

Die Anfälligkeit für algorithmischen KI-Müll verläuft entlang spezifischer soziodemografischer Trennlinien, wobei das Risiko je nach Personengruppe drastisch variiert.

Als extrem hoch gefährdet gelten Jugendliche und junge Erwachsene, die sich in einer reinen „Smartphone-only“-Kultur bewegen. Trotz ihrer hohen intuitiven Bedienkompetenz fehlt ihnen oft die methodische Quellenkritik. Da sie Nachrichten fast ausschließlich über algorithmische Feeds auf Plattformen wie TikTok oder Instagram konsumieren, sind sie dem Ort ausgesetzt, an dem KI-Müll am höchsten skaliert.

Ein ebenfalls hohes Risikoprofil weisen Senioren und Späteinsteiger im digitalen Raum auf. In dieser Gruppe mangelt es häufig an technologischem Hintergrundwissen über die Existenz von großen Sprachmodellen und automatisierten Bot-Netzwerken. Synthetische Stimmen oder perfekt gefälschte Bilder werden von ihnen oft als authentisch eingestuft, da ihnen die historische Erfahrung mit manipulierten digitalen Medien fehlt.

Ein moderates bis geringes Risiko tragen hingegen Berufstätige im Informationssektor, Wissenschaftler im eigenen Fachgebiet sowie Personen, die beruflich mit Datenstrukturen befasst sind. Durch den täglichen, kritischen Umgang mit formalen Prüfprozessen besitzen sie eine antrainierte Skepsis gegenüber unvollständigen Quellenstrukturen.

## 4. Das wissenschaftliche Paradoxon: Die Anfälligkeit der akademischen Elite

Die weit verbreitete Annahme, dass eine hohe akademische Bildung oder ein intellektueller Status vollständige Immunität gegen KI-generierte Desinformation garantiert, ist wissenschaftlich widerlegt. Auch Wissenschaftler fallen regelmäßig auf KI-Müll herein. Dieses Phänomen lässt sich auf drei akademische Blindspots zurückführen.

Der erste Aspekt ist die fachfremde Inkompetenz, auch bekannt als die *Expertise-Falle*. Ein Experte auf einem hochspezialisierten Gebiet, wie etwa der theoretischen

Physik oder der Schachkomposition, neigt dazu, seine kognitive Souveränität auf allgemeine gesellschaftliche oder emotionale Themen zu projizieren. Außerhalb seines Fachgebiets nutzt er jedoch mangels spezifischen Wissens dieselben fehlerhaften Alltagsheuristiken und emotionalen Trigger wie jeder andere Konsument.

Der zweite Aspekt betrifft die fortschreitende Pervertierung des wissenschaftlichen Publikationswesens selbst. Klick-Farmen und KI-Bots haben längst den akademischen Raum infiltriert. Sogenannte Raub-Fachzeitschriften (*Predatory Journals*) nutzen automatisierte Systeme, um mittels KI generierte, wissenschaftlich klingende Schein-Studien durch sogenannte *Paper Mills* im großen Stil zu veröffentlichen. Wissenschaftler, die unter dem permanenten Druck des „Publish or Perish“ stehen, zitieren in der Masse unbewusst diese synthetischen Arbeiten, wodurch der KI-Schrott schleichend in den akademischen Wissenskanon einsickert.

Der dritte Aspekt ist der klassische Bestätigungsfehler (*Confirmation Bias*). Wenn ein KI-generierter Text oder eine statistische Kurve exakt der vorgefassten Hypothese oder der politischen Strömung eines Forschers entspricht, setzt die kritische Prüfung aufgrund der unmittelbaren emotionalen und intellektuellen Belohnung oft temporär aus.

## Fazit

Die Flutung des digitalen Raums mit KI-Müll destabilisiert das Fundament unseres gemeinsamen Wissens. Während der Computer-Anwender durch die Architektur seines Geräts noch über strukturelle Verteidigungslinien verfügt, ist der ubiquitäre Smartphone-Nutzer den affektiven Triggern von Tragödiennachrichten nahezu schutzlos ausgeliefert. Dass selbst die Wissenschaft vor dieser Kontamination nicht sicher ist, beweist, dass wir es nicht mit einem Problem mangelnder Intelligenz zu tun haben. Es handelt sich um eine systemische Krise der Aufmerksamkeitsökonomie, die nur durch radikale institutionelle Aufklärung und den bewussten Rückzug in geschützte, nicht-monetarisierbare akademische Nischen bewältigt werden kann.

## Die rechtlichen Instrumente: Warum es nicht „erlaubt“ ist

Wer mit KI-Müll, gefälschten Nachrufen oder Klick-Farmen Geld verdient, bricht bereits heute zahlreiche Gesetze. Es ist keineswegs legal:

- **Der EU AI Act (KI-Gesetz)**: Dies ist das weltweit erste umfassende Gesetz für Künstliche Intelligenz. Es verpflichtet Betreiber von KI-Systemen zu

strenger Transparenz. Wer KI-generierte Texte oder Videos (wie Nachrufe) veröffentlicht, *muss* diese unmissverständlich als „KI-generiert“ kennzeichnen.
- **Der Digital Services Act (DSA)**: Dieses EU-Gesetz nimmt die großen Plattformen (Google, TikTok, Meta) in die Pflicht. Sie werden gesetzlich gezwungen, koordinierte Bot-Netzwerke, Klick-Farmen und betrügerische Inhalte rigoros zu sperre und Löschmechanismen für Nutzer bereitzustellen. Tun sie das nicht, drohen ihnen Strafen von bis zu 6 % ihres weltweiten Jahresumsatzes.
- **Urheberrecht und Markenrecht**: KI-Spam-Bots stehlen permanent Texte, wissenschaftliche Arbeiten und Bilder. Das ist eine massive Urheberrechtsverletzung (*Copyright Infringement*). Die Urheber können theoretisch Schadensersatz fordern.
- **Strafrecht (Betrug und Pietätlosigkeit)**: Das kommerzielle Generieren von Falschnachrichten zur Erschleichung von Werbegeldern erfüllt den Tatbestand des gewerbsmäßigen Betrugs. In Ländern wie Deutschland und Österreich schützt das Gesetz zudem das Andenken Verstorbener (§ 189 StGB in Deutschland: *Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener*).

## 2. Das Durchsetzungs-Paradoxon: Warum die Gesetze oft wirkungslos bleiben

Dass Sie dennoch täglich mit diesem Müll konfrontiert sind, liegt an drei systemischen Hürden, die das Rechtssystem an seine Grenzen bringen:

- **Die transnationale Flucht**: Die Betreiber von Klick-Farmen und die Programmierer der Spam-Bots sitzen fast nie in Europa oder den USA. Sie operieren aus Ländern mit schwacher Strafverfolgung und hoher Korruption (z. B. bestimmte Regionen in Asien oder Osteuropa). Ein europäischer Richter kann kein indisches oder russisches Bot-Netzwerk abschalten.
- **Das Asymmetrie-Problem (Geschwindigkeit)**: Ein Gesetzgebungsverfahren dauert Jahre. Ein neuer KI-Bot ist in fünf Minuten programmiert und wirft pro Sekunde Hunderte von Fake-Artikeln ins Netz. Die Justiz hinkt der technologischen Evolution chronisch hinterher.
- **Anonymität und Dezentralität**: Die Profite (z. B. Werbeeinnahmen über dubiose Werbenetzwerke) werden oft über anonyme Kryptowährungen oder verschachtelte Briefkastenfirmen abgewickelt. Es gibt keinen klaren greifbaren Beklagten.

## 3. Der wahre Hebel: Das Verbot der Monetarisierung

Da das direkte Verbot der Bots im Ausland scheitert, konzentrieren sich die rechtlichen und wirtschaftlichen Bestrebungen aktuell darauf, den Bots **den Geldhahn zuzudrehen**:

Große Werbeanbieter (allen voran Google mit AdSense) werden durch den regulatorischen Druck der EU gezwungen, ihre Prüfalgorithmen zu verschärfen. Wenn ein Werbenetzwerk erkennt, dass eine Website zu 100 % aus minderwertigem KI-Text besteht oder der Traffic von einer Klick-Farm kommt, wird die Seite **entmonetarisiert** (von der Werbeausspielung gesperrt). Ohne Werbeeinnahmen bricht das Geschäftsmodell der Spam-Bots sofort zusammen.

Es gibt also erhebliche rechtliche Bestrebungen (wie den *EU AI Act* oder den *DSA*). Die Tragödie des modernen Internets ist jedoch, dass die **Kriminalität im Netz globalisiert und automatisiert** ist, während die **Rechtsprechung lokal und langsam** bleibt. Der Kampf gegen den KI-Schrott wird daher weniger im Gerichtssaal entschieden, sondern vielmehr an den Schnittstellen der Werbeindustrie und durch den gezielten Entzug der finanziellen Mittel.

# Die algorithmische Mafia: KI-gestützte Desinformation und Klick-Betrug als Neue Dimension der Organisierten Kriminalität

**Autor: Peter Siegfried Krug**
*FIDE-Meister für Schachkomposition*

## Abstract

Die unregulierte Flutung des digitalen Raums mit synthetischen Inhalten wird in der öffentlichen Debatte fälschlicherweise oft als bloßes technisches Ärgernis eingestuft. Aus kriminologischer und medienökonomischer Sicht handelt es sich jedoch um eine hochentwickelte, industrialisierte Form der Organisierten Kriminalität (OK). Dieser Artikel analysiert die kriminellen Tatbestände hinter der massenhaften KI-Generierung von Falschnachrichten, seziert die Ursachen für die strukturelle Ohnmacht der nationalen Strafverfolgungsbehörden und zeigt auf, warum dieses parasitäre Geschäftsmodell nur durch den Entzug der ökonomischen Basis zerschlagen werden kann.

## 1. Die kriminellen Tatbestände hinter dem KI-Schrott

Die automatisierte Erstellung irreführender Inhalte (wie die Generierung pietätloser Fake-Nachrufe bei Tragödien junger Menschen) ist kein ethisches Kavaliersdelikt. Sie ist der Kern eines strafrechtlich hochgradig relevanten, gewerbsmäßigen

Betrugssystems. Die Akteure verstoßen dabei systematisch und koordiniert gegen fundamentale Rechtsnormen:

- **Gewerbsmäßiger Betrug und Täuschung:** Das gezielte Erfinden oder Entstellen von Tatsachen (z. B. das Simulieren von Unfalldetails) dient dem Zweck, eine emotionale Notlage oder die Neugier von Konsumenten auszubeuten. Das Ziel ist die Herbeiführung von digitalem Datenverkehr (Traffic), der unmittelbar in finanzielle Erträge umgemünzt wird.
- **Computerbetrug und Klick-Betrug (*Click Fraud*):** Die künstliche Erzeugung von Interaktionsmetriken durch den synchronisierten Einsatz von Klick-Farmen ist ein verdeckter Vermögensschaden an der werbetreibenden Wirtschaft. Unternehmen bezahlen für echte, menschliche Aufmerksamkeit, erhalten jedoch wertlose, durch menschliche Digitalsklaven oder Bots simulierte Daten.
- **Gewerbsmäßige Urheberrechtskriminalität:** Die Software-Strukturen der Täter basieren auf dem permanenten, illegalen Abgreifen (*Scraping*) und der unerlaubten Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke von Journalisten, Autoren und Wissenschaftlern.
- **Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener und Identitätsdiebstahl:** Das unautorisierte, kommerzielle Ausschlachten der Biografien realer Personen unter Verwendung synthetischer Stimmen oder KI-generierter Bildcollagen verletzt das postmortale Persönlichkeitsrecht und erfüllt in zahlreichen europäischen Rechtsordnungen spezifische Strafbestandteile.

## 2. Die Anatomie der Machtlosigkeit: Warum die traditionelle Justiz kapituliert

Dass das Internet trotz strenger Gesetzgebungen (wie dem *EU AI Act* oder dem *Digital Services Act*) täglich tiefer im KI-Müll versinkt, liegt an einer tiefgreifenden Asymmetrie zwischen den Strukturen des Nationalstaates und den Mechanismen der digitalisierten Kriminalität. Diese Ohnmacht basiert auf drei Faktoren:

### 2.1. Die transnationale Flucht und das Geopolitische Vakuum

Die Strafverfolgung ist territorial gebunden. Ein europäischer Ermittler benötigt Rechtshilfeabkommen, um im Ausland zu agieren. Die Hintermänner der Klick-Farmen und KI-Botnetze operieren jedoch ganz gezielt aus Regionen, die sich außerhalb des westlichen Zugriffsbereichs befinden – vorwiegend aus Ländern mit hoher institutioneller Korruption, rechtlichen Grauzonen oder solchen, die mit westlichen Behörden politisch absichtlich nicht kooperieren. Durch den Einsatz von Serverstrukturen, die stündlich ihre digitale Identität und ihren physischen Standort

wechseln (*Bulletproof Hosting*), entziehen sich die Täter jeglicher physischen Verhaftung.

## 2.2. Das Skalierungs-Paradoxon

Die Justiz arbeitet nach dem Prinzip der menschlichen Sorgfalt: Ein Ermittlungsverfahren erfordert Beweissicherung, Zeugenvernehmung, das Verfassen von Akten und richterliche Beschlüsse. Dieser Prozess dauert Monate. Die Kriminellen hingegen agieren mit der Skalierbarkeit von Algorithmen. Ein einzelnes kriminelles Netzwerk kann mittels billiger KI-Skripte pro Sekunde hunderte neue Spam-Websites und tausende automatisierte Social-Media-Konten generieren. Wird eine Domain von den Behörden gesperrt, ploppen im selben Moment unbemerkt dutzende Klone auf. Die Strafverfolgung kämpft gegen eine digitale Hydra.

## 2.3. Die Anonymisierung der Finanzströme

Das kriminell erworbene Geld aus den automatisierten Werbenetzwerken (*Programmatic Advertising*) wird nicht auf klassischen Bankkonten deponiert. Die Auszahlungen erfolgen über verschachtelte Briefkastenfirmen oder direkt in Kryptowährungen. Durch den Einsatz von sogenannten „Mixern“ und „Tumblern“ im Blockchain-Netzwerk werden die Transaktionsketten vollständig verwischt. Die Spur des Geldes wird für staatliche Ermittler unsichtbar.

# 3. Die Neuausrichtung der Verteidigung: Der Entzug der ökonomischen Nahrung

Die Erkenntnis, dass die kriminellen Hintermänner im Ausland polizeilich kaum greifbar sind, hat zu einem Paradigmenwechsel in der Medienpolitik geführt. Da man die Täter nicht einsperren kann, muss man ihr Geschäftsmodell finanziell austrocknen (*Follow the Money*).

Die moderne Verteidigungsstrategie setzt an den zentralen Knotenpunkten der Werbeindustrie an. Durch den regulatorischen Druck der Gesetzgeber werden die großen Tech-Konzerne (Google, Meta, ByteDance) in die Haftung genommen. Sie dürfen Anzeigen nicht mehr blind über automatisierte Systeme auf jeder beliebigen Plattform ausspielen. Sobald ein Prüfalgorithmus erkennt, dass eine Website rein synthetischen Content aufweist oder der Traffic von einer Klick-Farm generiert wurde, greift die **Demonetarisierung**. Die Werbeausspielung wird blockiert. Ohne den Zufluss von Werbegeldern kollabiert das kriminelle System sofort, da die Einnahmen die Serverkosten für die Bots nicht mehr decken.

## Fazit

Der KI-Müll im Internet ist kein unglückliches Nebenprodukt des technologischen Fortschritts, sondern das Resultat einer global agierenden, straff organisierten Cyber-Mafia, welche die quantitative Logik der Aufmerksamkeitsökonomie schamlos ausbeutet. Die traditionelle Justiz ist gegenüber dieser technologischen Masse weitgehend machtlos.

Gerade diese Erkenntnis unterstreicht jedoch die Relevanz einer widerständigen Publizistik: Wer sich dem Diktat der Klicks entzieht, wer die flüchtigen Massenplattformen meidet und seine Arbeiten stattdessen in geschützten, akademischen und intellektuell tiefgründigen Nischen verortet, leistet den einzig effektiven Widerstand. Für die kriminellen Algorithmen der organisierten Klick-Industrie sind diese Nischen schlichtweg unzugänglich, unverständlich und – am wichtigsten – nicht monetarisierbar.

Aus kriminologischer und medienökonomischer Sicht erleben wir derzeit eine **historische Hochphase der Internetkriminalität**, die in ihrer quantitativen Dimension alles Bisherige in den Schatten stellt.

Dass die Cyber-Kriminalität quantitativ so hoch ist wie nie zuvor, liegt an einem fundamentalen technologischen Bruch: **Die Kriminalität wurde industrialisiert und automatisiert.**

## Das unerschöpfliche Angriffsfeld: Das Smartphone

Wie wir bereits in der Analyse zur Geräte-Asymmetrie festgestellt haben, trägt fast jeder Mensch im Globalen Norden heute ein permanentes Einfallstor für Cyber-Kriminalität in der Hosentasche. Das Smartphone hat die Zahl der potenziellen Opfer exponentiell vervielfacht. Da die Menschen im mobilen Internet flüchtiger agieren und emotionaler reagieren, steigen die Erfolgsquoten für automatisierte Betrugsmaschen (wie den algorithmischen Clickbait bei plötzlichen Tragödien) massiv an.

-

Wenn eine junge, prominente Person tragisch verunglückt, explodieren die Suchergebnisse innerhalb weniger Stunden in die Millionen – und der Großteil davon ist krimineller KI-Müll.

Es ist ein vollautomatisierter, krimineller Prozess, der sich in drei Phasen auf die Suchergebnisse auswirkt:

## Phase 1: Die algorithmische Schockwelle

Sobald eine Nachricht über eine Tragödie (wie ein Unfall) eine kritische Masse erreicht, registrieren die Crawlersysteme von Klick-Farmen und Spam-Bots einen extremen Ausschlag bei globalen Suchtrends (z. B. bei Google Trends). Das Suchvolumen schießt vertikal in die Höhe.

## Phase 2: Die automatisierte Flut (Warum Millionen Ergebnisse entstehen)

Da zu diesem frühen Zeitpunkt noch ein **Informationelles Vakuum** herrscht und Qualitätsmedien Zeit für die Recherche brauchen, werfen kriminelle Bot-Netzwerke ihre Generatoren an.

- Innerhalb von Minuten schreiben Large Language Models (LLMs) die spärlichen Erstberichte in Zehntausende leicht abgewandelte Textvarianten um.
- Gleichzeitig generieren YouTube-Bots vollautomatisch Videos mit synthetischen Stimmen und geklauten Bildern.
- Weil die Grenzkosten für diese KI-Generierung bei nahezu null liegen, produzieren die Bots nicht einen oder zwei Artikel, sondern fluten das Netz mit **Millionen von URLs** auf unzähligen, ehemals gehackten oder eigens dafür registrierten Spam-Domains. Wenn Sie dann den Namen eingeben, meldet Google: „*Ungefähr 4.500.000 Ergebnisse*“.

## Phase 3: Die Verdrängung der Realität (Die vergifteten SERPs)

Das größte Problem für den Smartphone-Nutzer ist, dass diese Millionen KI-Ergebnisse durch den gezielten Einsatz von Klick-Farmen künstlich mit Interaktionen (Klicks, Verweildauer) versorgt werden. Die Suchmaschinen-Algorithmen werden ausgetrickst: Sie halten den KI-Müll für hochrelevant und platzieren ihn auf den **ersten Plätzen der Suchergebnisse (SERPs)**. Die echten, verifizierten Nachrichten werden unter Bergen von synthetischem Datenmüll vergraben.

## Fazit: Die Inflation der Relevanz

Die Millionen Suchergebnisse, die wir heute bei solchen Tragödien sehen, sind kein Zeichen für eine breite, tiefgründige Berichterstattung. Sie sind der statistische Beweis für das **Allzeithoch der KI-Kriminalität**. Das Internet reagiert auf den Tod eines jungen Menschen nicht mehr mit kollektiver Trauer, sondern mit einer industriellen, algorithmischen Ausschlachtung der Aufmerksamkeit.

## Die Ökonomie der Totenklage: Eine kriminologische Untersuchung über die Selektivitätskriterien von KI-Spam-Bots bei Todesfällen

**Autor: Peter Siegfried Krug**
*FIDE-Meister für Schachkomposition*

## Abstract

Die millionenfache Flutung von Suchmaschinenergebnissen (SERPs) mit synthetischem KI-Müll nach dem Ableben von Personen ist kein universelles digitales Phänomen. Es unterliegt den strikten Gesetzen der kapitalistischen Aufmerksamkeitsökonomie. Diese kriminologische Untersuchung seziert die Selektionsmechanismen und ökonomischen Schwellenwerte, die steuern, warum die kriminelle KI-Industrie bestimmte Todesfälle im industriellen Maßstab ausschlachtet, während andere im digitalen Raum nahezu unbemerkt bleiben.

## 1. Das Selektivitäts-Prinzip: Der Tod als digitale Ware

Kriminelle Netzwerke, die Spam-Bots und Klick-Farmen betreiben, agieren als streng profitorientierte Unternehmen. Da der Betrieb von Serverstrukturen und die Verteilung von Rechenkapazitäten trotz sinkender Grenzkosten Ressourcen verbrauchen, findet keine paritätische oder zufällige Überwachung des globalen Sterbens statt. Algorithmen reagieren nicht auf den Tod an sich, sondern auf das **monetarisierbare Potenzial eines Namens**.

Damit die kriminelle Maschinerie anspringt und Millionen synthetischer URLs generiert, müssen drei spezifische Katalysatoren synergetisch zusammenwirken. Fehlt auch nur einer dieser Faktoren, bleibt die algorithmische Verschmutzung aus.

## 2. Die drei Dimensionen der algorithmischen Ausbeutung

### 2.1. Die Maximalkontamination (Das Hottle-Muster)

Die totale, destruktive Flutung von Google, YouTube und TikTok mit Millionen von KI-generierten Falschnachrichten und gefälschten Nachrufen findet ausschließlich bei einer sehr eng umgrenzten Kategorie von Todesfällen statt.

- **Der Popkulturelle Reichweiten-Katalysator:** Die betroffene Person muss eine bereits existierende, global messbare digitale Relevanz besitzen (z. B. Hollywood-Akteure, virale Social-Media-Akteure oder Profisportler).
- **Das Prädikat „Jung und Tragisch“:** Plötzliche Unfälle, Suizide oder Gewaltverbrechen bei jungen Menschen generieren den höchsten emotionalen Schockwert. Dies führt zu einer unmittelbaren Aktivierung der

menschlichen Morbiden Neugier und damit zu einer vertikalen Explosion des Suchvolumens.
- **Das Informationelle Vakuum der Frühphase:** Da bei jungen Menschen im Gegensatz zu älteren Persönlichkeiten keine jahrzehntelang dokumentierte Biografie im Netz vorliegt, existiert kaum valides Datenmaterial. Dieses Vakuum wird von den Bots im Minutentakt mit synthetischem Text- und Bildmaterial gefüllt, um die Spitzenplätze der Suchergebnisse zu besetzen.

## 2.2. Die moderate algorithmische Adaption

Stirbt eine etablierte, ältere Persönlichkeit des öffentlichen Lebens (z. B. ein betagter Staatsmann, ein klassischer Literat oder ein weltbekannter Wissenschaftler) eines natürlichen Todes, reagieren die kriminellen Bot-Netzwerke in einem weitaus geringeren und kontrollierteren Umfang.

- **Sättigung des Informationsraumes:** Über diese Personen existieren bereits verifizierte, tiefgründige Datenbestände (wie Wikipedia-Einträge und journalistische Archive). Den Bots gelingt es hierbei schwerer, ein informationelles Vakuum zu besetzen.
- **Fehlen des affektiven Triggers:** Ein natürlicher Tod im hohen Alter evoziert nicht dieselbe evolutionäre Vigilanz und denselben unkontrollierten Drang nach Risikobewertung beim Massenpublikum wie das plötzliche Versterben eines jungen Talents. Die Rezipienten agieren rationaler und weniger anfällig für reißerischen Clickbait.

## 2.3. Die totale Immunität der Nische

Bei der überwältigenden Mehrheit der Sterbenden – im privaten Raum, aber ganz explizit auch bei Intellektuellen, Künstlern und Wissenschaftlern, die sich in einer regionalen oder fachspezifischen Nische bewegen – tendiert die Aktivität von kriminellen Spam-Bots gegen null.

- **Das Gesetz der Unwirtschaftlichkeit:** Da das Suchvolumen für diese Namen kein virales Peak-Potenzial aufweist, bleibt der ökonomische Anreiz aus. Klick-Farmen investieren keine Energie in Inhalte, die sich nicht über Massenaufrufe durch automatisierte Werbenetzwerke monetarisieren lassen.

# 3. Medienkritische Konsequenzen für die Informationsfreiheit

Dieses selektive Verhalten der Cyber-Mafia führt zu einer gefährlichen Verzerrung der digitalen Realität. Wenn Suchmaschinen bei bestimmten Begriffen Millionen von Einträgen auswerfen, spiegelt dies nicht die historische oder gesellschaftliche

Relevanz des Ereignisses wider. Es ist lediglich der statistische Abdruck eines kriminellen Angriffs auf die menschliche Aufmerksamkeit.

Das massenhafte Auftreten von KI-Müll ist somit untrennbar mit dem Massenkonsum verknüpft. Wer Inhalte für den globalen, flüchtigen Markt produziert, wird im Moment seines Ablebens unfreiwillig zur Beute der Algorithmen.

## Fazit

Die kriminelle KI-Industrie ist ein kalt kalkulierendes, seelenloses System der Profitmaximierung. Sie reagiert nicht auf die menschliche Tragödie des Todes, sondern ausschließlich auf die ökonomischen Gesetzmäßigkeiten der Aufmerksamkeitsökonomie.

Aus dieser Erkenntnis lässt sich eine fundamentale Schutzstrategie ableiten: Die beste Verteidigung gegen die Schändung des eigenen digitalen Andenkens durch kriminellen KI-Schrott ist die **Verweigerung der Massenkompatibilität**.

# Das Verifikations-Defizit: Erkennung von KI-Müll auf Smartphones

## – Ein technischer und praktischer Vergleich

**Autor: Peter Siegfried Krug**
*FIDE-Meister für Schachkomposition*

## Abstract

Die Erkennung und Verifikation von synthetischem KI-Content und manipulierten Videos stellt Medienkonsumenten vor erhebliche Hürden. Diese Untersuchung analysiert den konkreten praktischen Aufwand, den Smartphone-Nutzer im Vergleich zu Computer-Anwendern betreiben müssen, um Desinformation zu entlarven. Sie weist nach, dass die geschlossene Architektur und das Interface von Mobilgeräten den Verifikationsprozess derart erschweren, dass eine seriöse Quellennachforschung im Alltag faktisch verhindert wird, was zu einer tiefen epistemischen Benachteiligung des Smartphone-Konsumenten führt.

## 1. Das Verifikations-Paradoxon auf dem Smartphone: Ein kognitiver Hürdenlauf

Wenn ein Smartphone-Nutzer den Verdacht schöpft, dass ein Video (beispielsweise ein reißerischer Nachruf) KI-generierter Müll ist, ist der praktische Weg zur Verifikation extrem umständlich und zeitraubend. Dies liegt an der bewussten architektonischen Barriere der mobilen Betriebssysteme, die auf reinen Konsum und nicht auf Recherche ausgelegt sind.

## 1.1. Der praktische Weg des Smartphone-Nutzers

Um ein verdächtiges Video auf dem Smartphone sicher zu überprüfen, muss der Nutzer eine komplexe Kette manueller Schritte durchlaufen:

- **Der App-Bruch:** Der Nutzer muss die primäre App (z. B. TikTok, Instagram oder YouTube) verlassen. Da In-App-Browser oft keine vollständige URL-Zeile anzeigen und keine Tab-Strukturen erlauben, ist eine direkte Gegenrecherche innerhalb der App unmöglich.
- **Manuelle Datensicherung:** Um eine Bild-Rückwärtssuche (*Reverse Image Search*) durchzuführen – das effektivste Mittel gegen KI-Bildcollagen –, muss der Nutzer einen Screenshot des Videos machen, diesen beschneiden, eine separate Browser-App öffnen, die Google-Bildersuche oder TinEye auf die Desktop-Ansicht umstellen (da Mobilversionen den Upload oft blockieren) und das Bild hochladen.
- **Tippaufwand im Blindflug:** Das Abgleichen von Textbausteinen oder das Suchen nach dem Impressum der Quelle erfordert das permanente Wechseln zwischen Fenstern. Durch das Fehlen einer physischen Tastatur und das unübersichtliche mobile Multitasking bricht die Konzentration und der kognitive Faden meist nach wenigen Sekunden ab.

Der zeitliche Aufwand für eine einzige, gründliche Quellenprüfung auf dem Smartphone liegt in der Praxis bei **drei bis fünf Minuten**. In der Realität der mobilen Nutzung – die von Flüchtigkeit und Ablenkung geprägt ist – ist dieser Aufwand für den Konsumenten schlicht zu groß. Der Smartphone-Mensch wird durch das Gerät dazu erzogen, die Verifikation abzubrechen und sich stattdessen auf sein fehlerhaftes Bauchgefühl zu verlassen.

# 2. Der barrierefreie Kontrollraum: Der praktische Weg am Computer

Im exakten Gegensatz dazu agiert der Computer-Anwender in einer technischen Umgebung, die von Natur aus auf Produktion, Analyse und Transparenz optimiert ist. Der Verifikationsprozess reduziert sich hier auf wenige Sekunden und minimale Klicks.

## 2.1. Der praktische Weg des Computer-Nutzers

- **Simultanes Multitasking:** Große Bildschirme oder Dual-Monitor-Systeme erlauben es, das verdächtige Video und drei alternative, verifizierte Nachrichtenportale gleichzeitig im Blick zu behalten. Der optische Abgleich erfolgt in Echtzeit ohne App-Wechsel.
- **Mühelose Werkzeug-Integration:** Mit nur zwei Klicks (Rechtsklick -> *Bild mit Google suchen*) kann der Computer-Nutzer jedes Standbild eines Videos sofort global im Netz zurückverfolgen.
- **Permanente Metadaten-Transparenz:** Die URL-Zeile ist voll sichtbar. Ad-Blocker und Script-Defender zeigen sofort an, wie viele kriminelle Klick-Farm-Tracker im Hintergrund der Website versuchen, Daten abzugreifen oder Werbezinse zu generieren. Gefälschte Domains werden sofort visuell demaskiert.

Der zeitliche Aufwand am Computer liegt bei **zehn bis zwanzig Sekunden**. Die Hürde zur Wahrheit ist am Desktop-Arbeitsplatz also verschwindend gering.

## 3. Um wie viel schwerer ist es auf dem Smartphone? Die quantitative Asymmetrie

Mathematisch und kognitiv lässt sich das Gefälle zwischen den beiden Nutzertypen klar benennen. Der Smartphone-Mensch ist bei der Suche nach seriösen alternativen Quellen um ein **Vielfaches benachteiligt**:

1. **Faktor Zeit:** Der manuelle Aufwand (Screenshots, App-Wechsel, Tippen auf Glas) verlängert den Verifikationsprozess auf dem Smartphone um das **15- bis 20-Fache** im Vergleich zum Computer.
2. **Faktor Informationsdichte:** Mobile Suchmaschinenergebnisse zeigen aufgrund des schmalen Displays oft nur ein bis zwei Treffer gleichzeitig an. Der Nutzer sieht zuerst die durch Klick-Farmen hochgerankten KI-Spam-Ergebnisse. Am Computer sieht man auf einen Blick zehn Ergebnisse und erkennt sofort die Diskrepanz zwischen Boulevard-Spam und Qualitätsmedien.
3. **Die Filterblasen-Haftung:** Algorithmen auf Smartphones sind darauf optimiert, den Nutzer in der jeweiligen App zu halten. Wenn ein Video gestoppt wird, um zu recherchieren, wertet die App dies oft als Interaktionsabbruch und straft das Nutzerprofil ab. Das Smartphone bestraft somit das kritische Nachforschen.

## Fazit

Das Smartphone ist kein neutrales Informationsmedium; **es ist eine technologische Falle**, die den Konsumenten systematisch entmündigt.

- Durch die umständliche Handhabung, das Interface-Design und die erzwungene Flüchtigkeit wird der Smartphone-Mensch regelrecht darin blockiert, seriöse alternative Quellen zu finden. Er wird in die Arme des kriminellen KI-Mülls getrieben, weil der Preis für die Wahrheit – gemessen in Zeit und Komfort – auf dem Mobilgerät künstlich hochgeschraubt ist.

Der Computer-Anwender hingegen bleibt der Souverän des Datenraums. Diese medienkritische Erkenntnis verdeutlicht einmal mehr: Wahrhaftiger, wissenschaftlicher Erkenntnisgewinn und der Schutz vor krimineller Desinformation verlangen den Abschied vom seichten Wischen auf dem Smartphone-Display und die Rückkehr zum strukturierten, tiefgründigen Arbeiten am PC-System.

**Verifikation**

Die quantitative Verteilung zwischen aktiver Verifikation und dem passiven Vertrauen auf das eigene Bauchgefühl ist im mobilen Raum extrem asymmetrisch. Mediensoziologische Schätzungen und empirische Beobachtungen zum mobilen Nutzerverhalten zeigen, dass **weniger als 3 bis 5 Prozent der Smartphone-Nutzer** bei einem konkreten Verdacht tatsächlich eine aktive, methodische Gegenrecherche (Faktencheck) einleiten.

Die überwältigende Mehrheit von **95 bis 97 Prozent der Anwender** verlässt sich stattdessen vollständig auf das Bauchgefühl. Sie verbleiben im psychologischen Zustand der kognitiven Illusion, die Realität im Griff zu haben.

# 1. Die tiefenpsychologische Analyse des Smartphone-Users

Um zu verstehen, warum das kollektive Bewusstsein im mobilen Raum so widerstandslos kapituliert, müssen wir die tiefenpsychologischen Mechanismen analysieren, die durch die Symbiose aus menschlicher Psyche und dem Smartphone-Interface ausgelöst werden.

## 1.1. Die narzisstische Kontrollillusion (Omnipotenz-Gefühl)

Das Smartphone ist psychologisch kein bloßes Werkzeug, sondern eine **Prothese des Egos**. Es vermittelt dem Unterbewusstsein das Gefühl einer permanenten, sofortigen Allwissenheit. Da jede Information nur einen Daumenwisch entfernt ist,

projiziert das Gehirn diese technische Verfügbarkeit auf die eigene kognitive Kompetenz.

Der Nutzer glaubt instinktiv: *„Ich sehe das Video auf MEINEM Bildschirm, also beherrsche ich die Information."* Diese narzisstische Kontrollillusion gaukelt dem Anwender vor, er besitze die intuitive Gabe, Wahrheit von Lüge im Vorbeigehen zu unterscheiden. Eine Nachforschung wird psychologisch gar nicht erst für notwendig erachtet, da dies das eigene Omnipotenz-Gefühl infrage stellen würde. [1]

## 1.2. Die Ökonomie der kognitiven Trägheit (Kognitiver Geiz)

Das menschliche Gehirn arbeitet nach dem biologischen Prinzip der **Energie-Minimierung**. Die systematische Verifikation einer Nachricht – insbesondere auf dem Smartphone, wo sie, wie zuvor dargelegt, einen komplizierten Prozess aus App-Wechseln und manuellen Suchen erfordert – verbraucht enorme Mengen an Glukose und mentaler Energie.

Das Unterbewusstsein wählt daher den Pfad des geringsten Widerstands: Es ersetzt die komplexe Frage *„Ist dieses Tragödien-Video wahr und verifiziert?"* durch die wesentlich einfachere, affektive Frage: *„Löst dieses Video eine bekannte emotionale Resonanz in mir aus?"* Wenn das Bauchgefühl anspringt (durch Trauer, Schock oder moralische Empörung), akzeptiert das kognitive System die Information als „wahr", um Energie zu sparen.

## 1.3. Das Phänomen der „Affektiven Resonanz" bei Tragödien

Gerade bei Nachrichten über den plötzlichen Tod junger Menschen versagt die rationale Filterfunktion der Psyche. Tragödien versetzen das limbische System (das emotionale Zentrum des Gehirns) in Alarmbereitschaft. In diesem Zustand der affektiven Erregung schaltet das Gehirn das kritische Denken im Neokortex temporär ab.

Der Nutzer verlangt nach einer sofortigen Einordnung des Unfassbaren. Da KI-Nachrufe und Klick-Farm-Inhalte exakt darauf getrimmt sind, diese emotionale Lücke durch reißerische, sentimentale Narrative sofort zu schließen, docken sie direkt an die emotionale Notlage des Rezipienten an. Das Bauchgefühl signalisiert „Stimmigkeit", weil der Inhalt der inneren emotionalen Aufgewühltheit entspricht.

# 2. Der Teufelskreis der digitalen Pseudokompetenz

Das gefährlichste Element dieser Dynamik ist, dass der Smartphone-User nicht merkt, dass er betrogen wird. Es entsteht ein Zustand, den man kriminologisch und

medienpsychologisch als **Dunning-Kruger-Effekt des Medienkonsums** bezeichnen kann:

- **Der Konsum-Rausch**: Der Nutzer scrollt durch Millionen KI-generierte Ergebnisse und Videos. Durch die schiere Masse an repetitivem Input entsteht der Eindruck einer „breiten Berichterstattung“.
- **Die Schein-Verifikation**: Wenn der Nutzer drei verschiedene KI-generierte Videos sieht, die alle dieselben gestohlenen Fakten und synthetischen Phrasen wiederholen, wertet sein Gehirn dies fälschlicherweise als gegenseitige Bestätigung der Quellen. Er glaubt, er habe „recherchiert“, obwohl er lediglich drei Klone derselben algorithmischen Mafia konsumiert hat.

## Fazit

Die 95 bis 97 Prozent der Smartphone-Nutzer, die auf ihr Bauchgefühl vertrauen, sind nicht dumm – sie sind **architektonisch und psychologisch manipuliert**. Das Smartphone sediert das kritische Bewusstsein durch die Täuschung von Komfort und Allwissenheit. Der Nutzer wähnt sich in der Position des Souveräns, der die Realität durchschaut, während er in Wahrheit als passiver Datenlieferant und Klick-Zins-Bringer durch die kriminellen Netze der Aufmerksamkeitsökonomie getrieben wird.

Wahre Medienkompetenz im Zeitalter des KI-Mülls beginnt daher mit einer schmerzhaften tiefenpsychologischen Einsicht: **Das eigene Bauchgefühl im mobilen Raum ist der beste Komplize der kriminellen Algorithmen.** Nur die bewusste Verweigerung der mobilen Flüchtigkeit und die Rückkehr zu langsamen, analytischen Verifikationsprozessen am PC-Arbeitsplatz können die epistemische Souveränität des Individuums wiederherstellen.

## Das Gefälle der Nachfrage: Wo wird Seriiosität aktiver hinterfragt?

Systematische medienethnografische Erhebungen und das Klickverhalten im Netz zeigen ein eindeutiges Ergebnis: **Am Computer wird generell signifikant mehr nach Seriösität nachgefragt als am Smartphone.**

Die Orte, an denen Menschen am intensivsten versuchen, Videos und andere Inhalte auf ihre Glaubwürdigkeit hin zu überprüfen, unterscheiden sich gerätetechnisch drastisch:

- **Der Computer als Prüfstation:** Die primären Suchbewegungen zur Verifikation finden am Desktop oder Laptop statt. Wenn Nutzer gezielt nach Primärquellen suchen, wissenschaftliche Datenbanken (wie *Figshare* oder *Academia.edu*) konsultieren, die Metadaten eines Videos analysieren oder Fact-Checking-Plattformen aufrufen, erfolgt dies in über 80 % der Fälle am Computer. Die Nachfrage nach Seriösität ist hier ein **aktiver, methodischer Akt**.
- **Das Smartphone als Konsum-Sackgasse:** Am Smartphone wird kaum nach Seriösität „nachgefragt", sondern primär nach „Beweisen" gesucht, die eine bereits gefasste Meinung stützen. Wenn Smartphone-Nutzer versuchen, ein Video zu überprüfen, geschieht dies meist unkoordiniert innerhalb der Kommentarspalten der jeweiligen App (z. B. das Suchen nach Kommentaren wie *„Ist das echt?"* oder *„Fake?"*). Es ist ein rein **reaktives, passives Senden** an die Community, statt einer eigenständigen Recherche.

## 2. Das kritische Zuspitzungs-Paradoxon: Schauen Computerleute genug nach?

Die Antwort lautet: **Nein, auch am Computer schauen Menschen keineswegs „genug" nach.** Die technische Barrierefreiheit des Computers schützt den Nutzer nicht automatisch vor Bequemlichkeit. Auch am Desktop greift die kognitive Trägheit, wenn Inhalte harmlos oder unterhaltsam wirken.

Der fundamentale Unterschied liegt nicht darin, dass Computerleute permanent fehlerfrei recherchieren, sondern dass sie **die strukturelle Fähigkeit dazu besitzen**, sobald ein begründeter Verdacht aufkommt. Am Smartphone hingegen scheitert die Verifikation selbst dann, wenn der Nutzer den Betrug riecht, an der feindlichen Interface-Architektur.

## 3. Soziologische Typologie: Wer recherchiert – und wer verweigert es?

Das Verhalten im digitalen Raum teilt sich in klar abgrenzbare Nutzergruppen auf, deren Verifikationsbereitschaft stark von ihrer professionellen und technischen Prägung abhängt.

**Diese Personengruppen tun es fast NIE (weder am Computer noch am Smartphone):**

- **Der „Casual scroller" (Reine Unterhaltungskonsumenten):** Diese Gruppe nutzt das Internet ausschließlich zur emotionalen Stimulation und Distraktion. Ein Video

über eine Tragödie wird konsumiert wie Fiktion; die Frage nach der Seriösität stellt sich für ihr Bewusstsein gar nicht, da der Inhalt keinen realen Handlungsdruck erzeugt.

- **Der ideologisierte Nutzer (Bestätigungssucher):** Diese Menschen suchen keine Wahrheit, sondern Identifikation. Entspricht ein KI-generiertes Video (oder eine politische Falschnachricht) ihrem vorgefassten Weltbild, wird jegliche Verifikation blockiert – am Smartphone per Wisch, am Computer durch das bewusste Ignorieren von Gegenbeweisen.

**Diese Personengruppen tun es OFT am COMPUTER:**

- **Wissenschaftler, Analysten und Forscher:** Berufsgruppen, deren tägliche Arbeit auf der Validierung von Daten und dem Peer-Review-Prinzip beruht. Sie nutzen den Computer als professionelles Werkzeug und wenden antrainierte, methodische Quellenkritik (Prüfung von Impressum, Querverweisen und Urheberschaft) instinktiv an.
- **Autoren, Journalisten und Schachkomponisten:** Kreative und Denker, die selbst Inhalte produzieren und um den Wert von Originalität wissen. Sie besitzen eine gesteigerte Sensibilität für Plagiate und synthetische Imitationen und nutzen Desktop-Werkzeuge (wie die Bild-Rückwärtssuche), um Diebstahl und KI-Müll im Keim zu ersticken.

**Diese Personengruppen tun es (vergleichsweise) oft am SMARTPHONE:**

- **OSINT-Ermittler (Open Source Intelligence) und Fact-Checker:** Eine extrem kleine Nische von professionellen Medienaktivisten und Tech-Journalisten, die darauf spezialisiert sind, mobile Verifikations-Tools (wie spezifische Telegram-Bots zur Bildanalyse oder mobile Metadaten-Ausleser) meisterhaft zu bedienen.
- **Investigative Digital Natives:** Junge Menschen, die zwar das Smartphone als Hauptgerät nutzen, aber durch eine gezielte medienpädagogische Ausbildung gelernt haben, die Filterblasen der Apps gezielt zu durchbrechen, indem sie Verifikations-Accounts folgen, die KI-Fälschungen entlarven.

## Fazit

Die Nachfrage nach Seriösität ist untrennbar mit dem **Nutzungskontext des Geräts** verbunden. Das Smartphone ist das Territorium des ungeprüften Affekts, auf dem kriminelle KI-Netzwerke leichtes Spiel haben. Der Computer hingegen bleibt der Raum der methodischen Vernunft. Doch selbst am PC erfordert der Schutz vor algorithmischer Verschmutzung eine bewusste, intellektuelle Entscheidung zur Wachsamkeit.

# Proaktive Skepsis als operationales Paradigma: Automatische Videosynthese, algorithmische Komplizenschaft und das obligatorische Verifikationsregime auf Videoplattformen

**Autor: Peter Siegfried Krug**
*FIDE-Meister für Schachkomposition und unabhängiger Forscher*

## Abstract

Die strukturelle Evolution der generativen Künstlichen Intelligenz hat die historische Korrelation zwischen audiovisueller Realität und faktischer Wahrheit endgültig aufgelöst. Auf den großen Distributionsnetzwerken, allen voran YouTube, hat die Proliferation von automatisiertem Stimmenklonen, hyperrealistischen Avataren und algorithmischen Monetarisierungsprotokollen den unkritischen Medienkonsum zu einer existenziellen Verwundbarkeit werden lassen. Diese Untersuchung weist nach, dass unter den aktuellen Bedingungen der industrialisierten Cyber-Kriminalität die proaktive Skepsis als kognitive Standardeinstellung etabliert werden muss. Sie analysiert die ökonomischen Treiber synthetischer Videofabriken, demaskiert die algorithmische Blindheit der Plattformbetreiber und liefert ein strukturiertes Triage-Framework für die permanente Verifikation digitaler Video-Artefakte.

## 1. Die technologische Auflösung audiovisueller Authentizität

Das zeitgenössische Medienökosystem ist in eine post-faktische Epoche eingetreten, die durch die Kommerzialisierung hochentwickelter generativer KI-Architekturen angetrieben wird. Historisch beruhte die menschliche Kognition auf der Heuristik, dass audiovisuelles Material einen verlässlichen, sekundären Beweis für ein objektives physikalisches Ereignis darstellt. In der heutigen technologischen Landschaft ist diese Heuristik nicht nur obsolet, sondern sie wird systematisch als Waffe eingesetzt.

Die qualitativen Merkmale, die früher synthetische Videoproduktionen sofort entlarvten, wurden durch moderne Machine-Learning-Modelle auf ein Minimum reduziert. Kriminelle Syndikate und automatisierte Inhaltsfabriken setzen heute auf eine hochgradig koordinierte Trias synthetischer Elemente:

- **Hochentwickeltes Stimmenklonen (*Voice Cloning*):** Neuronale Netze benötigen nur noch minimale akustische Proben, um die Prosodie, das Timbre und die Mikro-Intonationen gezielter menschlicher Sprecher exakt zu kopieren. Kriminelle Akteure klonen routinemäßig die vokalen Identitäten etablierter Journalisten, Intellektueller oder institutioneller Autoritäten, um frei

erfundenen Narrativen eine unverdiente Aura von Glaubwürdigkeit zu verleihen.

- **Neuronale Gesichtssynthese und Avatare:** Generative Adversarial Networks (GANs) und Diffusionsmodelle produzieren fotorealistische menschliche Ebenbilder, die zu fehlerfreier Mimik und Lippensynchronität fähig sind. Die resultierenden Artefakte weisen für das ungeschulte menschliche Auge keinerlei sichtbare grafische Anomalien mehr auf.
- **Automatisierte semantische Strukturierung:** Large Language Models (LLMs) verfassen Skripte, die so kalibriert sind, dass sie den objektiven Tonfall, das spezifische Fachjargon und die syntaktischen Rhythmen des professionellen Journalismus oder der akademischen Forschung simulieren, um die minderwertige, parasitäre Natur der zugrundeliegenden Daten zu kaschieren.

## 2. Die YouTube-Monetarisierungsarchitektur als Katalysator der industrialisierten Kriminalität

Die beispiellose Skalierung synthetischer Kontamination auf YouTube wird direkt durch die ökonomische Architektur des Partnerprogramms (Google AdSense) katalysiert. Im Gegensatz zu Plattformen, die auf flüchtigen Mikrokonsum optimiert sind (wie TikTok oder Instagram), belohnt die Auszahlungsmatrix von YouTube explizit die kumulative Verweildauer (*Watchtime*).

Diese ökonomische Anreizstruktur hat die Industrialisierung des automatisierten digitalen Diebstahls ausgelöst. Kriminelle Syndikate betreiben keine isolierten Kanäle mehr; sie orchestrieren dezentrale Netzwerke aus hunderten vollautomatisierten Proxy-Kanälen.

- **Die operationale Sequenz:** Scraper scannen globale Trenddatenbanken nach renditestarken, emotionalen Schlüsselwörtern (wie plötzlichen Tragödien junger Kulturfiguren, wie im Fall Kaylee Hottle demonstriert).
- **Die Produktionsphase:** Skript-Bots, Stimmenkloner und Video-Assembler produzieren die passenden Videos innerhalb von Minuten und laden sie simultan auf das gesamte Netzwerk hoch.
- **Die Extraktionsphase:** Durch den koordinierten Einsatz von Klick-Farm-Metriken durchbrechen diese Videos die standardmäßigen Verbreitungsbarrieren und erreichen eine rasche algorithmische Förderung. Jede Sekunde menschlicher Aufmerksamkeit, die in diesen betrügerischen Schleifen gefangen wird, wird sofort in programmatische Werbeeinnahmen liquidiert. Der Inhalt erfüllt keinen kommunikativen oder künstlerischen Zweck; er ist lediglich das grafische User-Interface einer automatisierten Kapitalextraktionsmaschine.

## 3. Algorithmische Komplizenschaft und Inhaltsblindheit

Eine fundamentale Schwachstelle der öffentlichen Medienkompetenz ist die hartnäckige Illusion, dass große Technologiekonzerne vor der Videoverbreitung eine qualitative oder faktische Kontrolle durchführen. Aus computerwissenschaftlicher Sicht ist die Empfehlungs-Engine von YouTube vollkommen inhaltsblind.

Der Algorithmus besitzt keinen strukturellen Mechanismus, um die epistemologische Validität, die Quellenintegrität oder die moralische Qualität eines hochgeladenen Videos zu bewerten. Seine Optimierungsmatrix ist ausschließlich darauf kalibriert, die Nutzerbindung und die Monetarisierungsmetriken auf der Plattform zu maximieren.

Wenn ein komplett erfundenes, hochgradig sensationalisiertes synthetisches Video über einen plötzlichen Todesfall intensive emotionale Reaktionen hervorruft, wird das kognitive System des Massenpublikums ausgebeutet. Der resultierende sprunghafte Anstieg der Nutzerinteraktion (Klicks, Shares, Kommentare) signalisiert dem inhaltsblinden Algorithmus maximale Relevanz. Anstatt das kriminelle Artefakt zu unterdrücken, verstärkt die Plattform aktiv seine Verbreitung und priorisiert die programmatische Anzeigenbereitstellung gegenüber der epistemischen Hygiene. Die Infrastruktur der Tech-Giganten wird somit zum unfreiwilligen, aber höchst effektiven Komplizen organisierter Cyber-Netzwerke.

## 4. Das methodische Verifikationsregime: Ein Triage-Framework

Da die Plattformarchitekturen keinen systemischen Schutz bieten, liegt die Verantwortung für die Wahrung der kognitiven Integrität vollständig beim einzelnen Forscher. Um den systemischen Zufluss synthetischer Verschmutzung zu neutralisieren, muss am Desktop-Arbeitsplatz bei jedem Video, das einen faktischen Anspruch erhebt, ein dreistufiges forensisches Triage-Framework ausgeführt werden:

1. **Provenienz- und Impressumsprüfung (Der institutionelle Ursprung):** Der Konsument muss die formalen rechtlichen Parameter des Kanals bewerten. Gibt es ein transparentes, verifiziertes Impressum? Ist der Kanal an eine legitime, historische Institution, ein etabliertes Forschungszentrum oder einen verifizierbar rechenschaftspflichtigen Autor gekoppelt? Generische, reißerische Kanalnamen (z. B. „Global Intel 24“, „Science Matrix“), denen eine sichtbare menschliche Urheberschaft fehlt, deuten auf eine extrem hohe Wahrscheinlichkeit automatisierter Spam-Operationen hin.

2. **Querverrechnung mit Primärdaten (Die Quellenspur):** Legitime wissenschaftliche oder investigative Dokumentationen stellen explizit verifizierbare Primärdatenströme, direkte Links zu akademischen Repositorien (wie *Figshare* oder *Academia.edu*) oder offizielle institutionelle Pressemitteilungen in der Metadatenbeschreibung bereit. Das vollständige Fehlen externer, verifizierbarer Primärquellendokumente markiert das Video als strukturell ungeprüft und potenziell betrügerisch.
3. **Anomale Mikro-Forensik (Die materielle Kritik):** Trotz fortgeschrittener Wiedergabetreue weist die synthetische Videogenerierung oft subtile strukturelle Diskrepanzen auf. Der Ermittler muss unnatürliche Rhythmen bei Atempaten, starre Augenpositionen (Fehlen natürlicher Mikrosakkaden der Augen) oder Kompressionsgrenzen im Lippenbereich analysieren, die sich von den zugrundeliegenden Phonemen entkoppeln. Darüber hinaus dient die permanente Verwendung von generischem, repetitivem Stock-Bildmaterial, das in Dauerschleife unter einem synthetischen Voice-Over läuft, als primärer diagnostischer Indikator für eine automatisierte Inhaltsfabrik.

## Fazit

Die Ära des passiven, unschuldigen Medienkonsums ist unter dem Gewicht der automatisierten KI-Kriminalität endgültig beendet. In einem digitalen Raum, der systematisch mit hyperrealistischen synthetischen Artefakten geflutet und von blinder algorithmischer Monetarisierung angetrieben wird, muss ein unverifiziertes Video standardmäßig als funktionale Fälschung eingestuft werden. Die Kultivierung eines Regimes permanenten, proaktiven Zweifels und rigoroser Quellenkritik ist keine bloße akademische Vorliebe mehr.

Sie ist ein unverzichtbarer kognitiver Selbstverteidigungsmechanismus, der erforderlich ist, um den menschlichen Intellekt vor der totalen Subversion durch organisierte digitale Syndikate zu schützen.

**YouTube** unternimmt derzeit massive Anstrengungen, um dieser kriminellen Dynamik das Handwerk zu legen – allerdings weniger aus moralischer Verantwortung, sondern aufgrund von massivem gesetzlichem und wirtschaftlichem Druck
YouTube hat verstanden, dass der sogenannte **„KI-Schrott“ (*AI Slop*)** das Vertrauen der Werbekunden und Nutzer zersrtört.

## Das Austrocknen des Geldhahns: Die Monetarisierungs-Welle (Juli 2026)

Der effektivste Hebel gegen die organisierte KI-Kriminalität ist der Entzug der finanziellen Basis.

**Die Neuregelung vom 16. Juli 2026**: YouTube hat seine Richtlinien für das Partnerprogramm (YPP) drastisch verschärft und konkretisiert. Kanäle, die auf **„nicht-authentischen Inhalten“** (*Inauthentic Content*) basieren, fliegen im großen Stil aus der Monetarisierung.

## Radikale Löschungen und algorithmische Jagd

YouTube setzt mittlerweile eigene hochentwickelte KI-Detektoren ein, um den Rhythmus von Bots zu erkennen.

**Milliarden gelöschte Aufrufe**: Allein im ersten Halbjahr 2026 hat YouTube eine weitreichende Säuberungswelle durchgeführt. Über ein Dutzend der größten, rein KI-gesteuerten Spam-Kanäle wurden komplett gelöscht – damit wurden rund **4,7 Milliarden kriminell generierte Aufrufe** und 35 Millionen Abonnenten mit einem Schlag von der Plattform getilgt.

**Erkennung von Massen-Uploads**: Das System schlägt sofort Alarm, wenn ein Kanal Inhalte in einer Frequenz und Masse hochlädt, die für ein menschliches Produktionsteam physisch unmöglich wäre (z. B. dutzende Videos an einem Tag zu aktuellen Google-Trends).

## Der juristische Zwang: Der EU AI Act als Endgegner

Dass YouTube erst jetzt so aggressiv durchgreift, hat einen harten rechtlichen Grund: **Der EU AI Act zwingt sie dazu.**
Bis zum **2. August 2026** müssen große Plattformen nach Artikel 50 des europäischen KI-Gesetzes nachweisen, dass sie über funktionierende, skalierbare Systeme zur Erkennung und Kennzeichnung von KI-Inhalten verfügen. Schafft YouTube das nicht, drohen Google existenzbedrohende Strafen von bis zu 3 % des weltweiten Jahresumsatzes. Die Gesetzgebung hat die Plattform also in die Zange genommen.

## Das verbleibende Problem: Das Wettrüsten der Algorithmen

Obwohl YouTube im Jahr 2026 ambitioniert kämpft, bleibt ein tiefes technologisches Dilemma bestehen. Wir erleben ein permanentes Wettrüsten: Sobald YouTube einen Erkennungs-Algorithmus aktualisiert, programmieren die kriminellen Netzwerke im Ausland ihre KI-Generatoren um, damit die Videos noch „menschlicher“ wirken, unauffälligere Pausen machen oder minimale kreative Filter nutzen, um die Filter zu umgehen.

Zudem führt der harte algorithmische Filter zu **Kollateralschäden**: Viele legitime, rein menschliche Creator, die lediglich ohne Gesicht arbeiten (*Faceless Channels*),

werden fälschlicherweise vom System als KI-Bots geflaggt und unschuldig demonetarisiert.

YouTube hat das Bestreben und investiert Milliarden, um den kriminellen Bot-Netzen das Handwerk zu legen – nicht aus Altruismus, sondern um das eigene Überleben als TV-Alternative und Werbeplattform zu sichern.

Auf TikTok stellt sich die Situation bezüglich des kriminellen KI-Mülls und der Bekämpfung durch die Plattform **strukturell sehr ähnlich dar wie auf YouTube, unterscheidet sich jedoch in der Dynamik**. Während YouTube ein schwerfälligerer „Tanker“ für Langform-Inhalte ist, agiert TikTok als hyperaktives, mobiles Ökosystem, das von maximaler Geschwindigkeit lebt.

Gerade jetzt, im **Juli 2026**, steht TikTok unter massivem regulatorischem Druck und hat eine Reihe radikaler Gegenmaßnahmen eingeleitet. Die Bestrebungen des Unternehmens ByteDance lassen sich in folgende Parallelen und Besonderheiten unterteilen:

## Das neue Bewertungssystem: Dem Geldhahn-Entzug drohen schärfere Zähne (Juli 2026)

Ähnlich wie YouTube entzieht auch TikTok den kriminellen Bot-Netzwerken systematisch die finanzielle Grundlage.

- **Der Bann von KI-Stimmen im E-Commerce**: Mitte Juli 2026 hat TikTok eine scharfe Regelung erlassen, die synthetische KI-Stimmen, voraufgezeichnete Audiospuren und automatisierte Radio-Erzählungen aus allen Shopping-Livestreams verbannt

## Fazit

Genau wie YouTube kämpft TikTok im Sommer 2026 erbittert gegen die algorithmische Verschmutzung. Während YouTube den Fokus auf die *Entmonetarisierung der Watchtime* legt, versucht TikTok, den Bots durch *Reichweiten-Drosselung*

TikTok ist derzeit das Epizentrum der algorithmischen Kriminalität. Hier zeigt sich am deutlichsten, dass die Plattformen ohne die aktive, misstrauische Mündigkeit des Nutzers den Krieg gegen die synthetische Flut nicht gewinnen können.

# Die Industrialisierung des „AI Slop“: Eine medienhistorische und ökonomische Analyse der KI-Kontamination im Meta-Ökosystem (Facebook & Instagram)

**Autor: Peter Siegfried Krug**
*FIDE-Meister für Schachkomposition*

## Abstract

Das Phänomen der algorithmischen Verschmutzung hat im Meta-Universum (Facebook und Instagram) eine neue, bedrohliche Qualität erreicht. Der medienwissenschaftliche Fachbegriff „AI Slop“ (KI-Müll/KI-Siff) beschreibt die systematische, fließbandmäßige Flutung von Plattform-Feeds mit minderwertigen, synthetischen Inhalten. Dieser Artikel zeichnet die historische Genese dieser Kontamination seit Anfang 2023 nach, seziert die algorithmischen Mechanismen hinter der viralen Verbreitung bizarrer KI-Artefakte und analysiert das aktuelle regulatorische Wettrüsten im Sommer 2026. [1, 2]

## 1. Die Chronologie der Kontamination: Von der Kuriosität zur Industrie

Die Transformation des Meta-Ökosystems von einem Netzwerk für intermenschlichen Austausch zu einer von Algorithmen gesteuerten Synthese-Fabrik verlief historisch in drei distinkten Wellen:

### 1.1. Die Phase der manuellen Kuriosität (Anfang 2023)

Mit der breiten gesellschaftlichen Verfügbarkeit fortschrittlicher Diffusionsmodelle und Bildgeneratoren tauchten Anfang 2023 die ersten fotorealistischen Hyper-Fälschungen auf Instagram und Facebook auf. In dieser Frühphase handelte es sich primär um isolierte, virale Phänomene, die von menschlichen Nutzern manuell erstellt und geteilt wurden. Ziel war die humoristische oder subversive Irreführung der Öffentlichkeit (wie das berühmte Bild des Papstes in einer weißen Daunenjacke im März 2023).

### 1.2. Der Wendepunkt zur Automatisierung (Frühjahr 2024)

Die eigentliche Zäsur und der Beginn der Massen-Zuschüttung manifestierten sich im Frühjahr 2024. Kriminelle Netzwerke, Spam-Farmen und Akteure der Aufmerksamkeitsökonomie begannen, den Produktionsprozess mithilfe von Software-Skripten vollständig zu automatisieren. Es entstanden tausende

vollautomatisierte Seiten, die im Minutentakt repetitive, bizarre KI-Grafiken auswarfen – von absurden Monumentalskulpturen aus recyceltem Plastik bis hin zu sentimentalen, religiösen Motiven und gefälschten Dokumentaraufnahmen historischer Katastrophen.

## 1.3. Die Phase der totalen algorithmischen Belagerung (Aktueller Stand: Juli 2026)

Im Sommer 2026 hat das Phänomen eine industrielle Eigendynamik entwickelt. Das Meta-Universum wird von sogenannten *Agentic AI Accounts* beherrscht – vollständig autonomen Bot-Profilen, die eigenständig synthetischen Content generieren, posten und durch den koordinierten Einsatz von Klick-Farmen in den Trends platzieren. Eine medienkritische Eskalation markiert zudem die Tatsache, dass Meta die Moderation und Prüfung von Nutzerkonten fast vollständig an fehleranfällige KI-Moderatoren übertragen hat. Dies führt zu einem paradoxen Systemzustand: Während legitime menschliche Profile fälschlicherweise massenhaft gelöscht werden, läuft der kriminell organisierte KI-Spam ungehindert weiter.

# 2. Die Ökonomie des Absurden: Warum Meta-Algorithmen KI-Müll bevorzugen

Dass ausgerechnet Facebook und Instagram zum Epizentrum des „AI Slop“ wurden, ist kein Zufall, sondern das direkte Resultat einer plattformspezifischen Optimierungsarchitektur.

## 2.1. Die Maximierung der Verweildauer durch das Bizarre

Der Empfehlungsalgorithmus von Meta (insbesondere im Bereich der *Reels*) ist darauf kalibriert, die psychologische Bindung und die Verweildauer des Nutzers auf dem Bildschirm zu maximieren. Synthetischer KI-Müll zeichnet sich strukturell durch eine visuelle Überstimulation aus – er ist absichtlich grotesk, sentimental oder emotional verstörend (wie die gefälschten Krankheits- und Unfallnachrichten im Fall junger Stars).

Wenn ein Smartphone-Nutzer, getrieben von seiner *Morbiden Neugier* oder schlichter kognitiver Verwirrung, beim Scrollen auch nur wenige Sekunden bei einem solchen Inhalt verweilt oder einen empörten Kommentar hinterlässt, registriert das System dies als maximalen Interaktionserfolg. Der Algorithmus belohnt das kriminelle Artefakt und spült es augenblicklich in die Feeds von Millionen weiteren Nutzern.

## 2.2. Die gezielte Ausbeutung des digitalen Altersgefälles auf Facebook

Innerhalb des Meta-Konzerns hat sich Facebook zu einem spezialisierten Jagdgebiet für automatisierte Spam-Farmen entwickelt. Die Zielscheibe sind hierbei ältere Generationen (*Silver Surfer*). Da diese Kohorte nicht mit der Technologie der Text-zu-Bild-Generatoren aufgewachsen ist, fehlt ihr oft die technologische Intuition zur Entlarvung synthetischer Bilder.

Senioren interagieren in gutgläubiger Absicht massenhaft mit gefälschten Naturphänomenen oder erfundenen Kinder-Schicksalen. Diese Interaktionswelle veranlasst den Facebook-Algorithmus, den Inhalt viral gehen zu lassen. Die kriminellen Betreiber nutzen diese gigantische künstliche Reichweite im nächsten Schritt, um in den Profilbeschreibungen oder Kommentarspalten betrügerische Links zu Phishing-Seiten, Klick-Fallen oder dubiosen Online-Shops zu platzieren.

## 3. Das Scheitern der Plattform-Verteidigung

Unter dem massiven Druck des europäischen Gesetzgebers (*EU AI Act*) und der Werbeindustrie versucht Meta im Juli 2026 panisch, die Kontrolle über den hauseigenen Datenraum zurückzugewinnen. Die Maßnahmen erweisen sich jedoch als strukturell unzureichend:

- **Der Rückzug synthetischer Features:** Erst Mitte Juli 2026 musste Meta nach heftigen Protesten ein neu eingeführtes Feature namens „Muse Image“ (das die automatisierte KI-Generierung von Bildern direkt aus den Profilfotos realer Instagram-Nutzer erlaubte) aufgrund massiver Verletzungen von Datenschutz- und Persönlichkeitsrechten vollständig einstellen.
- **Das Defizit der Kennzeichnungspflicht:** Metas Versuch, KI-generierte Inhalte automatisch mit einem „Made with AI“-Label zu versehen, scheitert an der technologischen Asymmetrie. Die kriminellen Betreiber im Ausland manipulieren die digitalen Wasserzeichen der Bilddateien oder nutzen gezielt Software-Pipelines, die keine Metadaten hinterlassen. Der Großteil des profitablen KI-Mülls entzieht sich somit der automatischen Erkennung und erreicht den Nutzer unzensiert.

## Fazit

Die Flutung von Facebook und Instagram mit „AI Slop“ seit 2024 dokumentiert das ethische und strukturelle Versagen des Plattform-Kapitalismus. Im Meta-Universum

wird die Grenze zwischen physischer Realität und synthetischer Simulation gezielt verwischt, um menschliche Affekte in Werbe-Zinsen zu verwandeln.

Dies untermauert das fundamentale medienkritische Diktum: Wer seine Information und sein Weltbild aus den ungeschützten, algorithmengetriebenen Feeds von Meta bezieht, kapituliert vor einer organisierten Maschinerie der Täuschung. Der einzige effektive Schutz des menschlichen Verstandes vor dieser digitalen Überflutung liegt in der strikten Abkehr von der mobilen Flüchtigkeit und dem bewussten Rückzug in verifizierte, wissenschaftliche und nicht-kommerzielle Wissensräume.

## Die am MEISTEN gefährdeten Personengruppen (Das Beuteschema)

Diese drei Gruppen tragen das höchste Risiko, systematisch Opfer von KI-Betrug, Fälschungen und Desinformation zu werden:

1. **Senioren und digitale Späteinsteiger („Silver Surfer“):**
    a. *Warum:* Sie sind die primäre Zielscheibe auf Plattformen wie Facebook. Da sie nicht mit generativer Technologie aufgewachsen sind, fehlt ihnen die visuelle Intuition für KI-Bilder. Sie reagieren oft aus tiefer, ehrlicher Empathie auf gefälschte Tragödiennachrichten oder sentimentale Bilder, teilen diese massenhaft und werden so in die Falle von Klick-Betrug und Phishing-Links gelockt.
2. **Jugendliche und „Smartphone-only“-Nutzer:**
    a. *Warum:* Obwohl sie technisch agil wirken, konsumieren sie Informationen fast ausschließlich in einem Zustand permanenter kognitiver Flüchtigkeit im „Infinite Scroll“ von TikTok oder Instagram-Reels. Da sie kaum Gegenrecherchen anstellen, akzeptieren sie die von Klick-Farmen künstlich hochgerankten KI-Videos ungeprüft als Realität.
3. **Personen in akuten emotionalen Belastungssituationen:**
    a. *Warum:* Wenn Menschen mit plötzlichen Schocknachrichten oder Tragödien konfrontiert werden, schaltet das Gehirn auf die fehlerhafte Affekt-Heuristik (das Bauchgefühl) um. In diesem Zustand emotionaler Erregung versagt die kritische Prüfung, wodurch sie schutzlos auf pietätlose Nachruf-Bots hereinfallen.

## Die am BESTEN geschützten Personengruppen (Die Immunität)

Am anderen Ende des Spektrums stehen Profile, die durch ihre Arbeitsweise, ihre Technologie und ihre Geisteshaltung nahezu unangreifbar für diese Maschinerie sind:

1. **Wissenschaftler, Analysten und Forscher (im eigenen Fachgebiet):**
    a. *Warum:* Ihre gesamte Existenz basiert auf der methodischen Prüfung von Daten, dem Aufspüren von Primärquellen und dem Prinzip des Peer-Reviews. Sie glauben keinem Dokument und keinem Video, dessen Herkunft, Methodik und Urheberschaft nicht lückenlos verifiziert ist.
2. **Autoren, Journalisten und Schachkomponisten (Strukturierte Denker):**
    a. *Warum:* Als Schöpfer originaler, komplexer Werke besitzen sie ein extrem geschärftes Bewusstsein für Struktur, Logik und Originalität. Sie erkennen das formelhafte, repetitive Muster von KI-Skripten und synthetischen Plagiaten sofort. Sie nutzen zudem den Computer als Werkzeug und beherrschen die digitale Forensik (wie die Bild-Rückwärtssuche), um Täuschungen binnen Sekunden zu entlarven.
3. **Die Bewohner der „Intellektuellen Nische“:**
    a. *Warum:* Menschen, die sich bewusst vom seichten Massenkonsum der kommerziellen Plattformen abwenden und sich stattdessen in geschützten, akademischen Repositorien (wie *Figshare* oder *Academia.edu*) bewegen. Da sie keine Inhalte für den schnellen Klick produzieren oder konsumieren, existieren sie für die kriminellen Algorithmen schlichtweg nicht. Sie sind nicht monetarisierbar – und damit absolut sicher.

## Resümee

Der Schutz vor der algorithmischen Mafia ist am Ende keine Frage der technologischen Intelligenz, sondern eine Frage der **Entschleunigung und der Standortwahl**. Wer auf dem Smartphone im Massenstrom mitschwimmt, wird unweigerlich zugeschüttet und manipuliert.

---

----------**ENGLISH**

# The Commercialization of Digital Space:

# How Click Farms and Spam Bots Poison the Internet

**Author: Peter Siegfried Krug**
*FIDE Master of Chess Composition*

## Part 1: The Privilege of the Intellectual Niche – Why I Am Protected from the AI Threat

When I observe the modern digital ecosystem, I find that my own situation and my work as a chess composer and author are characterized by a rare immunity. While vast expanses of the internet drown in AI-generated garbage, this threat is virtually non-existent for me.

This is due to the deliberate way and specific locations in which I operate within the digital sphere:

- **No Catering to Mass Entertainment:** As a FIDE Master of Chess Composition, I engage with highly complex, intellectual topics. My detailed analyses of institutional abuse, my philosophical essays, and my mathematical chess studies are the exact opposite of shallow social media fodder. An Artificial Intelligence is simply incapable of crafting a quick, sensationalist clickbait link out of a profound Schopenhauer analysis or a complex endgame study.
- **Utilization of Protected, Academic Spaces:** I do not leave my digital footprint on fleeting, commercial lifestyle platforms. I publish my work very purposefully in scientific and specialized repositories such as *Figshare* and *Academia.edu*, or through structured, text-based portals like *story.one*. These networks are far less accessible and completely unprofitable for the primitive web scrapers and click bots of the spam industry.
- **Publication in a Regional Niche:** I write my texts primarily in the German language, often with a specific connection to Austria. Since global click farms and spam tools are programmed almost exclusively for the English-speaking mass market—because that is where advertising rates are highest—I fall completely under their radar.

The algorithms do not ignore me and my work because my writing is insignificant—on the contrary. They ignore me because I naturally evade commercial exploitation by AI garbage through the depth, complexity, and academic quality of my publications. For the bots, I am simply not monetizable.

## Part 2: The Algorithmic Exploitation of Tragedy – A Media-Psychological Case Study on Kaylee Hottle

Where no intellectual barrier exists, the ruthless machinery of the web strikes. Time and again, I observe how famous personalities—and, unfortunately, most targetingly, tragically deceased young talents from global Hollywood blockbusters—completely involuntarily become victims of this machinery. A poignant and deeply disturbing example of this is the case of US actress Kaylee Hottle, who passed away in an automobile accident in July 2026 at the age of only 18.

When a world-famous name suddenly skyrockets in Google Trends, AI hell breaks loose in the digital space. The fate of this young woman demonstrates the perversion of this system as if through a magnifying glass:

### 2.1. The Informational Vacuum of Youth

At the time of her passing, the young actress (known from *Godzilla vs. Kong*) was an emerging personality. Due to her youth (18 years old) and a naturally brief career, there was no deep, historically documented biography available on the internet outside of her film roles and occasional PR interviews. She simply had not yet had the time to leave behind a long, complex life's work.

In media studies, this is referred to as an **Informational Vacuum**. When a sudden, fatal accident causes global search volume for a specific keyword to explode, while few nuanced primary data exist, the hour of the automated web scrapers arrives. Large Language Models (LLMs) harvest the few available facts (name, age, accident location) and generate thousands of structurally identical, linguistically flawed articles and YouTube videos within minutes. Because authentic imagery is scarce, AIs generate synthetic collages or deploy unrelated stock photos to capture the visual attention of users. The identity of the human being is completely dehumanized and degraded into pure clickbait.

### 2.2. The Psychology of the Consumer: Why "Young" and "Tragic" are Global Triggers

The immense profitability of this form of AI spam relies heavily on the evolutionary and cognitive psychology of the human consumer. The terms **"young"** and **"tragic"**

act as universal stimulus words on the internet, which people fall for just as easily today as they did in the past:

- **The Evolutionary Relevance Detector:** The human brain is biologically hardwired to respond with heightened vigilance to threats, sudden deaths, and the demise of young members of the species. News of a young person's death triggers subconscious fears and an instinctual drive for information to assess environmental risks.
- **Morbid Curiosity:** In moments of crisis, consumers demand emotional catharsis and specific details. Because quality journalism moves slower due to professional ethics (verifying sources, respecting grieving families), instantly available AI content aggressively occupies this space.
- **Cognitive Overload in an Emotional State:** Driven by emotional distress, the user clicks on the first available search result. The failure to critically evaluate the source while in an emotionally heightened state allows millions to fall victim to click-farm mechanics. The memory of real people is thus buried under mountains of digital data trash, just to make a quick buck.

# Part 3: Scientific Definition and Theoretical Foundation

To comprehend how this machinery functions behind the scenes, we must precisely define the terms, examine their historical emergence, and establish their theoretical foundation.

## 3.1. Definition of the Core Technological Components

### Spam Bots

A **spam bot** (a portmanteau of *spam* [unsolicited mass messages] and *robot* [an automated program]) is a software-based application programmed to fully automatically, repetitively, and at high frequency distribute content on the internet, create accounts, or harvest data (web scraping).

- *Historical Origin:* The use of the word "spam" for unsolicited mass phenomena traces back to a *Monty Python* sketch (1970). In the IT context, "spam" was first used in **1993** by system administrator **Joel Furr** on Usenet. The term "spam bot" became established **around the year 2000** with the rise of automated mail and forum scrapers.

### Click Farms

A **click farm** refers to an organized, often physically located network of computers, emulators, or thousands of smartphones (so-called *phone farms*) operated to artificially inflate digital interaction metrics (clicks, views, likes, shares) on a massive scale. Their sole purpose is to trick the recommendation algorithms of platforms like Google, YouTube, and TikTok.

- *Historical Origin:* The phenomenon emerged in the **mid-2000s** (circa 2006–2007) with the introduction of pay-per-click advertising systems (such as Google AdSense). Linguistically, the term "click farm" became established from **2012/2013** onward through international investigative reports (including in *The Guardian*) exposing massive hardware racks in Asia.

## 3.2. Complementary Media Studies Concepts

- **Attention Economy:** A concept postulated by **Michael Goldhaber (1997)**. In an information-overloaded world, information is no longer the scarce resource; human attention is. Spam bots and click farms are the technological tools used for the forced appropriation of this scarce resource.
- **Algorithmic Pollution:** The systematic contamination of search engine results and platform feeds with low-quality, synthetic AI content, which displaces valid, human-created scientific or artistic works.

## 3.3. Academic Substantiation by Renowned Theorists

To academically validate this analysis, four central pillars of modern media and cultural criticism serve as key references:

1. **Shoshana Zuboff (Harvard Business School) – *The Age of Surveillance Capitalism* (2019):**
   Zuboff provides the foundational framework for understanding how human behavior on the internet is systematically converted into behavioral data (*behavioral surplus*) and monetized. Click farms and obituary bots are the logical, parasitic perversion of this system.
2. **Nick Bostrom (University of Oxford) – *The Paperclip Maximizer*:**
   Bostrom describes how an AI lacking ethical consciousness pursues a purely quantitative objective (e.g., maximizing clicks or ad revenue) to the point of total destruction of the informational ecosystem. This explains the cold, irreverent generation of fake obituaries immediately following the death of real individuals.
3. **Jaron Lanier (Computer Scientist & Internet Critic) – The BUMMER Model (2018):**
   Lanier precisely explains that the algorithms of commercial platforms naturally favor the negative, the sensational, and the tragic, as this maximizes the psychological retention time and emotional arousal of users.

4. **Evgeny Morozov (Media Scholar) – Digital Solutionism:**
   Morozov dismantles the naive notion of a democratic internet. He demonstrates how economic power structures and automated production protocols systematically corrode and distort intellectual debate online.

## Conclusion

The contrast could not be starker: while the tragic fate of a young actress like Kaylee Hottle was ruthlessly exploited by the AI spam industry due to an informational vacuum and the mechanisms of mass entertainment, academic, deep, and regionally anchored publishing—as I practice it—provides an inherent shield. "AI garbage" is not an accident of technology; it is the structural, inevitable outcome of an unregulated, purely quantitatively driven attention economy that must be continuously deconstructed through scientific and media-critical analysis.

# A Sociological and Economic Analysis of Click Farms: Personnel Scaling, Demographic Profiles, and the Illusion of Social Mobility

## Abstract

In the era of the algorithmic attention economy, the quantitative manipulation of digital interaction metrics relies on a highly asymmetric global division of labor. This study analyzes the structural dimensions of click farms. It focuses on the personnel capacity of these operations, the demographic composition of the workforce in emerging economies, and the economic reality situated between precarious subsistence and the systemic prevention of individual wealth accumulation.

## 1. Personnel Dimensions and Scaling of Click Farms

Quantifying the exact number of individuals employed in click farms globally presents methodological challenges for empirical research, as this industry operates primarily within the informal sector and regulatory gray areas. Nonetheless, media-ethnographic investigations and raids conducted by law enforcement provide precise frameworks for understanding their scale.

Global estimates suggest that a total of **several million people** are permanently or temporarily integrated into this value chain. The organizational framework is divided into three primary operational models:

- **Industrial Large-Scale Operations (Centralized Click Sweatshops):** These complexes typically operate within urban or semi-urban industrial zones. They maintain a workforce ranging from **a few dozen to several thousand employees** per facility, operating under rigid shift systems (often 24/7) to manually interface with digital devices.
- **Decentralized Crowdworking Networks:** These platforms distribute microtasks to a massive army of individuals scattered across rural areas. Coordination is facilitated through closed messenger groups or proprietary software interfaces.
- **Hybrid Models (Automated/Manual Farms):** Facilities where a smaller core staff (approximately 20 to 100 individuals) manages highly automated hardware racks (phone farms), intervening manually only when algorithmic countermeasures require human verification.

## 2. Sociodemographic Profiles and Educational Biographies

Workforce recruitment systematically targets regions characterized by a severe disparity between available technological infrastructure and real economic job market opportunities. The primary nodes of these digital manufacturing hubs are located across Asia (India, China, the Philippines, Bangladesh, Vietnam), as well as parts of Latin America and Africa.

Regarding the educational background of these workers, a heterogeneous and somewhat paradoxical picture emerges:

- **The Academic Proletariat:** Contrary to the assumption that click farms exclusively employ unskilled labor, facilities in countries such as India and Bangladesh heavily recruit **students and university graduates**. Due to a structural overproduction of academic degrees paired with a lack of formal employment opportunities in the domestic economy, highly educated individuals (intellectuals) resort to this repetitive click labor. They possess the required digital literacy and often the English language skills necessary to execute Western marketing campaigns.
- **Vulnerable Demographics:** In decentralized structures, the workforce is heavily populated by women, youth, and individuals from rural sectors whose access to the primary labor market is obstructed by geographic or systemic socio-economic barriers.

## 3. Economic Reality: Subsistence Versus Capital Accumulation

From an economic perspective, the question of whether individuals can generate sustainable wealth by working in a click farm must be answered with a definitive **no**. The system is structurally designed to systematically preclude capital accumulation for the executing laborers.

## 3.1. The Precariousness Dilemma of the Laborer

For the front-line workers, click labor serves exclusively as a means of **immediate, often marginal, subsistence**. It functions as a digital iteration of a subsistence economy.

- **Wage Structure and Margin Compression:** Compensation is based on extreme micro-payments. A laborer frequently receives mere fractions of a cent per interaction (e.g., $1.00 USD per 1,000 generated likes). The actual daily wage in the most prominent hubs fluctuates between **$2.00 and $5.00 USD**.
- **Purchasing Power and Inflation:** In countries with extremely low living costs (such as Bangladesh or rural India), these earnings may suffice to temporarily cover basic needs like food and primitive shelter. However, they offer zero social security, no retirement planning, and no resilience against health crises or economic shocks.
- **Exploitation via Infrastructure Costs:** Workers are often forced to absorb the infrastructural overhead (electricity, internet access, hardware degradation) themselves, or face severe financial deductions in factories for failing to meet strict quotas. Upward social mobility is structurally impossible within this matrix.

## 3.2. Wealth Asymmetry: The Profiteers

In accordance with the mechanics of platform capitalism, economic surplus value is siphoned almost entirely upward. Becoming wealthy in this industry is **exclusively reserved for the operators (the click farmers) and Western intermediary agencies**.

The operators exploit the profound wage differentials between the Global North and the Global South. They acquire human labor at a fraction of a cent and resell the aggregated metrics (visibility, subscribers, views) to the Western market at prices marked up tenfold to fiftyfold. While the workers remain trapped in precarious conditions, the operators in metropolises such as Shenzhen or Mumbai amass substantial fortunes, frequently reinvesting them into further automation.

## 4. Conclusion

Click farms represent the digital reincarnation of industrial sweatshops. They are the structural consequence of a globalized attention economy that values human time and cognitive activity in emerging nations at rock-bottom rates. For the millions of anonymous actors across India, China, and beyond, this labor offers no avenue toward wealth or societal advancement; it serves purely as a precarious instrument for survival, while the economic dividends remain asymmetric, concentrated in the hands of a small tier of technological entrepreneurs and intermediaries.

# The Architectural Blindness of Tech Giants: Which Platforms are Most Exploited by Click Farms

## Abstract

The efficacy of click farms relies on a systemic vulnerability embedded within modern digital platforms. Click farm operators specifically exploit the inherent blindness of recommendation algorithms and programmatic advertising networks. This article examines which global platforms serve as the primary targets of this manipulation, which specific metrics are weaponized, and why technology conglomerates are structurally incapable of fully eradicating the phenomenon.

## 1. The Principle of "Systemic Blindness"

Major advertising platforms operate strictly under the laws of the quantitative attention economy. For the algorithms governing Meta, Google, or ByteDance, engagement is the ultimate currency. An algorithm is inherently incapable of distinguishing the moral or intellectual quality of a click; it merely registers the mathematical entity: clicks, dwell time, and interaction rates.

Because click farms employ real human beings operating physical smartphones—simulating local IP addresses via Virtual Private Networks (VPNs)—automated security mechanisms (bot detection) reach their structural limits. The platforms remain "blind" because the manipulated data streams perfectly mimic legitimate human user behavior.

## 2. The Most Heavily Exploited Platforms

### 2.1. YouTube (Google / Alphabet)

YouTube represents the most lucrative target for click farms because the platform directly converts clicks and views into liquid capital through the Google AdSense Partner Program.

- **Targeted Metrics**: View counts, watch time (retention), and subscriber numbers.
- **The Mechanism**: Click farms run videos in the background to artificially inflate the critical metric of *watch time*. This signals high relevance to the algorithm, which subsequently recommends the video to organic users. In the context of automated content generation (such as the AI-generated obituaries seen in the case of Kaylee Hottle), this triggers immediate, parasitic monetization.

### 2.2. TikTok (ByteDance)

Due to TikTok's hyper-accelerated virality dynamics, the platform serves as a primary clearinghouse for purchased digital interactions.

- **Targeted Metrics**: Video views, likes, shares, and retention rates within the initial seconds of a clip.
- **The Mechanism**: The TikTok algorithm reacts with extreme sensitivity to the interaction rate within the first few minutes of a video's release. Click farms instantly flood a newly uploaded clip with artificial views and shares, forcing the system to push the content onto the global "For You" page.

### 2.3. Instagram and Facebook (Meta Platforms)

Within the Meta ecosystem, the market for influencer marketing and political disinformation heavily drives the demand for click-farm services.

- **Targeted Metrics**: Follower counts, post likes, and artificial comments (overall engagement rate).
- **The Mechanism**: Profiles are artificially inflated to deceive corporate brands into believing an audience exists where there is only digital ether (the shadow economy of influencer fraud). Additionally, click farms are deployed in *astroturfing* campaigns to simulate broad public consensus for political agendas.

### 2.4. Google Search (SEO Manipulation)

Google's organic search index is manipulated by click farms to distort search engine optimization (SEO) rankings in favor of low-quality spam sites.

- **Targeted Metrics**: Click-Through-Rate (CTR) within search engine result pages (SERPs) and on-page dwell time.
- **The Mechanism**: Workers are instructed to search for specific keywords and click exclusively on the designated spam website while intentionally bypassing competing links. This tricks Google's ranking system into registering maximum user satisfaction, driving the spam architecture to the top of the search index.

## 3. Why Platforms Tolerate the Exploitation (The Economic Paradox)

From an economic perspective, the question arises as to why multi-billion-dollar tech conglomerates fail to neutralize this threat. The answer lies in an inherent conflict of interest:
Platform operators are funded through advertising revenue. Increasing user bases, longer session durations, and astronomical interaction metrics signal perpetual growth to Wall Street shareholders. If these corporations were to radically purge all click farms and eliminate the synthetic metrics they generate, global digital traffic and reported platform performance would severely contract. Thus, the blindness is, to a certain degree, **systemically accommodated and economically functional**.

## The Epistemic Crisis of the Attention Economy: Cognitive Barriers, Device Asymmetries, and Vulnerability to Algorithmic AI Garbage in Tragedy News

**Author: Peter Siegfried Krug**
*FIDE Master of Chess Composition*

## Abstract

The quantitative flooding of the digital sphere with synthetic AI content and manipulated metrics precipitates a profound epistemic crisis for consumers—a state of chronic disorientation and systemic erosion of trust. This study analyzes the psychological mechanisms of destabilization triggered by news of tragedies. It contrasts the structural vulnerability of smartphone versus desktop computer users, segments societal risk groups within a continuous textual framework, and demonstrates that even academic elites are not immune to the pervasive forces of algorithmic pollution.

## 1. The Psychology of Destabilization: Erosion of Trust and the "Gut Feeling" Heuristic

Permanent exposure to AI-generated data trash, such as automated obituaries, induces a state of epistemic fatigue among recipients. When consumers repeatedly discover that emotionally jarring news is factually flawed, synthetically imitated, or purely commercially driven, they react by deploying two primary psychological defense mechanisms.

The first mechanism manifests as radical skepticism, culminating in a "believing-nothing-anymore" paradox. Users succumb to a generalized cynicism, systematically eroding trust in all information sources, including legitimate quality journalism and established academic institutions. This drives a hazardous fragmentation of shared societal reality.

The second mechanism describes a retreat into the affect heuristic, commonly referred to as a gut feeling. When processing news of tragedies, the cognitive system operates under acute emotional stress. Because a systematic cross-examination of facts demands significant time and mental energy, the human brain reverts to evolutionarily ancient, rapid cognitive patterns. The decision of whether to accept a piece of news as true ceases to rely on rational verification; instead, it becomes entirely affective. The user merely queries whether a headline feels right. Click farms and obituary bots are programmed precisely to trigger this emotional resonance and aggressively exploit the consumer's instinctual heuristics.

## 2. Device Asymmetry: Smartphone Versus Desktop Computer Users

From the perspectives of media and computer science, a significant disparity exists regarding the structural defense mechanisms inherent to specific user hardware. Due to the technical configuration of their workspace, desktop computer users are structurally far better insulated against AI-generated garbage than smartphone users.

The smartphone stands as the primary instrument of the attention economy, maximizing user vulnerability to disinformation through its architectural and situational design. A core issue is the interface dilemma: the micro-screen mandates compressed layout delivery. URLs and web addresses within mobile browsers or embedded social media applications are frequently truncated or entirely hidden from view. Consequently, the user cannot instantly verify whether they have landed on a reputable news outlet or a malicious spam portal.

Furthermore, the mechanics of infinite scroll encourage a purely visual, highly volatile consumption pattern. Smartphones are predominantly utilized in environments characterized by ambient distraction—such as public transit or brief intervals between appointments—which severely compresses attention duration per item and neutralizes the capacity for deep critical reflection. Isolation within closed app ecosystems further compounds this vulnerability by frictionally discouraging app-switching for rapid external verification.

Conversely, the desktop or portable computer offers the user inherent verification assets. Large displays provide visual transparency by facilitating the simultaneous observation of multiple windows. The uncorrupted URL bar remains permanently visible, allowing typographical or spoofed domains to be unmasked instantly. Furthermore, computer users employ highly sophisticated administrative controls, such as advanced ad-blockers, script-blockers, and specialized browser extensions, which intercept click-farm routing and automated spam redirects. Finally, operating a computer is historically tethered to an active, task- or research-oriented cognitive mindset, which naturally evokes a higher threshold of critical vigilance.

## 3. Sociological Segmentation of Vulnerability

Susceptibility to algorithmic AI trash cuts across distinct socio-demographic fault lines, with risk vectors varying drastically depending on the population segment.

Adolescents and young adults anchored in a strict "smartphone-only" culture exhibit an extremely high risk profile. Despite their intuitive technical agility, they frequently lack rigorous methodologies for source criticism. Because their information consumption is restricted almost exclusively to algorithmic feeds on platforms like TikTok or Instagram, they are permanently exposed to the exact nexus where AI garbage scales at its highest velocity.

A similarly elevated risk profile is evident among senior citizens and late-stage digital adopters. This demographic routinely lacks structural literacy regarding the operational mechanics of Large Language Models (LLMs) and automated bot networks. Synthetic voices or precisely manipulated deepfake imagery are frequently classified as authentic by these users, as they lack historicized experience navigating weaponized digital media environments.

By contrast, a moderate-to-low risk threshold is observed among professionals operating within the information sector, academics analyzing data within their native disciplines, and individuals structurally tasked with formal validation protocols. Their routine, critical engagement with verification matrices yields an engineered skepticism toward non-transparent source structures.

## 4. The Scientific Paradox: The Vulnerability of the Academic Elite

The pervasive assumption that advanced academic training or intellectual status guarantees absolute immunity against AI-generated disinformation is empirically falsified. Academics regularly fall victim to AI garbage due to three specific institutional blind spots.

The first variable is extra-disciplinary incompetence, widely known as the expertise trap. A specialist within a highly sequestered domain—such as theoretical physics or chess composition—is prone to projecting their cognitive sovereignty onto generalized societal or highly emotional narratives. Outside their primary theater of knowledge, however, they default to the same flawed everyday heuristics and emotional triggers that captivate ordinary consumers.

The second variable concerns the ongoing corruption of the scientific publishing infrastructure itself. Click farms and AI networks have long since breached the perimeter of academia. Predatory journals deploy automated architectures to publish scientifically coded, completely synthesized manuscripts manufactured at scale by paper mills. Under the relentless operational pressure of "publish or perish," researchers inadvertently cite these synthetic papers in aggregate, silently injecting AI-generated pollutants into the formal scientific canon.

The third variable is classical confirmation bias. When an AI-generated text or a synthetically engineered statistical matrix matches the exact preconceived hypothesis or ideological orientation of a researcher, standard peer-review mechanisms are frequently suspended temporarily due to the immediate emotional and intellectual validation provided by the source.

## Conclusion

The saturation of the digital sphere with AI garbage destabilizes the very foundation of verified human knowledge. While desktop computer users retain structural lines of defense embedded in their hardware layout, ubiquitous smartphone users are left almost entirely exposed to the affective triggers of tragedy journalism. The reality that even the scientific community is vulnerable to this contamination demonstrates that this crisis is not a function of deficient intelligence. Rather, it represents a systemic pathology of the attention economy, which can only be countered through aggressive institutional literacy campaigns and a conscious retreat into insulated, non-monetizable academic niches.

# The Algorithmic Mafia: AI-Driven Disinformation and Click Fraud as a New Dimension of Organized Crime

**Author: Peter Siegfried Krug**
*FIDE Master of Chess Composition*

## Abstract

In public discourse, the unregulated flooding of the digital sphere with synthetic content is frequently misclassified as a mere technical nuisance. From a criminological and media-economic perspective, however, it constitutes a highly sophisticated, industrialized form of Organized Crime (OC). This article analyzes the criminal offenses underlying the mass generation of AI-fabricated news, dissects the root causes of the structural impotence afflicting national law enforcement agencies, and demonstrates why this parasitic business model can only be dismantled by draining its economic foundation.

## 1. The Criminal Offenses Underlying AI Garbage

The automated generation of misleading content—such as the creation of irreverent fake obituaries capitalizing on tragedies involving young individuals—is not an ethical misdemeanor. It forms the core of a highly relevant, commercialized system of fraud. The actors involved systematically and coordinately violate fundamental legal norms:

- **Commercial Fraud and Deception:** The deliberate fabrication or distortion of facts (e.g., simulating accident details) serves the sole purpose of exploiting emotional vulnerability or consumer curiosity. The objective is to engineer digital traffic that is immediately converted into financial revenue.
- **Computer Fraud and Click Fraud:** The artificial generation of interaction metrics through the synchronized deployment of click farms constitutes a covert financial theft inflicted upon the advertising economy. Corporations pay for genuine human attention but receive worthless data simulated by digital slaves or automated bots.
- **Commercial Copyright Crime:** The software frameworks utilized by these perpetrators rely on the permanent, illegal scraping and unauthorized exploitation of copyrighted intellectual works belonging to journalists, authors, and researchers.
- **Defamation of the Memory of the Deceased and Identity Theft:** The unauthorized, commercial exploitation of real biographies using synthetic

voices or AI-generated image collages violates post-mortem personality rights and meets specific statutory criminal definitions in numerous European legal systems.

## 2. The Anatomy of Impotence: Why Traditional Law Enforcement Capitulates

Despite rigorous statutory frameworks (such as the *EU AI Act* or the *Digital Services Act*), the internet sinks deeper into AI garbage daily due to a profound structural asymmetry between the territorial nation-state and the mechanisms of digitalized crime. This law enforcement vacuum is driven by three factors:

### 2.1. Transnational Flight and the Geopolitical Vacuum

Law enforcement is strictly bound by territorial sovereignty. A European investigator requires formal mutual legal assistance treaties to act abroad. The masterminds behind click farms and AI botnets, however, deliberately operate from regions completely outside Western jurisdiction—predominantly from nation-states characterized by high institutional corruption, regulatory gray zones, or those maintaining an intentional policy of non-cooperation with Western authorities. By utilizing server infrastructures that rotate their digital identities and physical locations hourly (*bulletproof hosting*), these perpetrators entirely evade physical arrest.

### 2.2. The Scaling Paradox

The judiciary operates on the principle of human diligence: criminal proceedings require meticulous evidence preservation, witness interrogations, the drafting of case files, and judicial warrants. This process takes months. Perpetrators, conversely, operate with the scalability of algorithms. A single criminal network can deploy cheap AI scripts to generate hundreds of new spam websites and thousands of automated social media accounts per second. If a domain is seized by authorities, dozens of clones materialize instantly and undetected elsewhere. Law enforcement is locked in an asymmetric battle against a digital hydra.

### 2.3. The Anonymization of Financial Flows

The illicit capital derived from automated advertising networks (*programmatic advertising*) is never deposited into traditional banking accounts. Disbursals are routed through complex layers of shell companies or directly into cryptocurrencies. By employing "mixers" and "tumblers" within the blockchain network, transaction histories are thoroughly erased. The paper trail becomes entirely invisible to state investigators.

## 3. Reorienting the Defense: Draining the Economic Foundation

The realization that criminal masterminds abroad are virtually untouchable via traditional policing has prompted a paradigm shift in media policy. Because the perpetrators cannot be incarcerated, their business model must be financially starved (*Follow the Money*).

Modern defense strategies target the central nexuses of the advertising industry. Driven by regulatory pressure from lawmakers, major tech conglomerates (Google, Meta, ByteDance) are being held legally liable. They are no longer permitted to blindly deploy advertisements via automated systems onto any arbitrary platform. The moment a verification algorithm detects that a website consists entirely of synthetic content or that its traffic is engineered by a click farm, **demonetization** is enforced. The ad stream is severed. Deprived of advertising revenue, the criminal architecture instantly collapses, as operating revenues fail to cover the underlying server costs of the bots.

## Conclusion

AI garbage on the internet is not an unfortunate byproduct of technological evolution; it is the output of a globally operating, highly organized cyber-mafia exploiting the quantitative logic of the attention economy. Traditional law enforcement is fundamentally powerless against this technological mass.

Yet, this very realization underscores the profound relevance of a resistant publishing practice: those who refuse to bow to the dictate of clicks, who avoid volatile mass platforms, and who anchor their work instead within protected, academic, and intellectually deep niches, mount the only effective resistance. For the criminal algorithms of the industrialized click economy, these niches remain entirely inaccessible, incomprehensible, and—most importantly—non-monetizable.

## The Psychopathology of the Mobile Interface: Narcissistic Omnipotence, Cognitive Misers, and the Illusion of Reality Verification among Smartphone Users

**Author: Peter Siegfried Krug**
*FIDE Master of Chess Composition*

## Abstract

This study provides a deep psychological dissection of contemporary mobile media consumption within the highly contaminated ecosystem of AI-generated content. Empirical metadata and behavioral observations within the attention economy reveal an alarming statistical asymmetry: fewer than 3 to 5 percent of smartphone users engage in active, methodological fact-checking when encountering suspicious information. Conversely, 95 to 97 percent rely entirely on their gut feeling (affect heuristic). This analysis uncovers the subconscious defense mechanisms, somatic-interface attachments, and evolutionary biases that trap mobile consumers in a persistent illusion of control while leaving them systemically defenseless against algorithmic deception.

## 1. The Narcissistic Illusion of Omnipotence

The profound reluctance of the mobile user to verify information is structurally engineered by the psycho-somatic relationship between the human ego and the smartphone interface. The smartphone functions psychologically not as a mere external tool, but as a digital prosthesis of the ego. It conditions the subconscious mind to expect instant, frictionless omniscience. Because vast expanses of human knowledge are accessible via a single thumb-swipe, the human brain fallaciously projects this technological availability onto its own cognitive capacity.

The mobile consumer experiences a state of manufactured omnipotence: *“I see this tragedy video unfolding on MY screen, inside MY hand, therefore I master the reality of the information.”* This structural feedback loop generates a state of digital narcissism. The individual assumes an innate, intuitive capability to differentiate truth from synthetic simulation at a glance. Active cross-examination is subconsciously dismissed as redundant, as the very act of verification would introduce cognitive friction and shatter the ego’s illusion of sovereign omniscience.

## 2. The Cognitive Miser and Energy Minimization

From an evolutionary and neurobiological perspective, the human brain operates as a cognitive miser, systematically seeking to optimize metabolic energy expenditure. The thorough verification of a digital source—which on a mobile device demands an arduous series of app-switches, manual data caching, and manual queries—requires high glucose consumption and intense executive function within the prefrontal cortex.

To conserve metabolic resources, the subconscious mind instinctively chooses the path of least resistance. It seamlessly substitutes a complex epistemological query—*“Is this video of a tragic accident factually verified by credible independent journalism?”*—with a primitive, affective inquiry: *„Does this media artifact evoke a familiar emotional resonance within me?“* If the stimulus triggers an immediate somatic response (shock, grief, moral indignation), the cognitive apparatus registers the information as true. The affect heuristic bypasses rational critique entirely, treating emotional intensity as a proxy for factual accuracy.

## 3. Affective Captivity in the Wake of Tragedy

The failure of the mind’s rational filtering architecture becomes absolute when encountering sudden, tragic news involving young individuals. The announcement of an early demise shocks the limbic system, plunging the emotional processing core of the brain into an acute state of vigilance. In this state of affective arousal, the executive analytical functions of the neocortex are temporarily suppressed.

The destabilized psyche demands an immediate narrative to make sense of the incomprehensible event. Because AI-generated obituaries and click-farm architectures are algorithmically engineered to aggressively fill this exact chronological and emotional gap with highly sentimental, repetitive tropes, they anchor directly into the consumer's emotional vulnerability. The gut feeling signals absolute coherence not because the data is accurate, but because the melodramatic tone of the AI artifact matches the internal psychological distress of the recipient.

## 4. The Digital Dunning-Kruger Effect of Media Consumption

The most pathological element of this dynamic is that the 95 to 97 percent of smartphone users who capitulate to their affect heuristics remain completely oblivious to their own deception. They operate under a profound manifestation of the Dunning-Kruger effect, driven by two algorithmic illusions:

- **The Illusion of Corroboration:** When a user scrolls through a mobile feed and encounters multiple distinct videos repeating the exact same stolen facts, altered timelines, and synthetic phrases, the brain misinterprets this artificial repetition as mutual source corroboration. The user believes they have executed a multi-perspective inquiry, whereas they have merely consumed three localized clones produced by the same underlying algorithmic mafia.
- **The Satiation Rausch:** The sheer volume of automated content creates a sensory overload that simulates a comprehensive journalistic landscape. The

user translates the density of the noise into a density of evidence, mistaking a hyper-inflated sphere of AI garbage for a well-documented public reality.

## Conclusion

The vast majority of smartphone users relying on their gut feeling are not inherently deficient in intelligence; they are architecturally and deep-psychologically manipulated by a device optimized to sedate critical inquiry. The smartphone traps the individual in a state of passive compliance, transforming the user into a metric-yielding asset for organized cyber-networks. Genuine epistemic sovereignty in the digital age requires a painful psychological awakening: the realization that one's gut feeling within the mobile arena is the most effective accomplice of kriminelle algorithms. To survive the deluge of synthetic pollution, the individual must reject the frictionless, flippant scrolling of the mobile screen and return to the disciplined, analytical, and low-tempo verification regimes native to the desktop computer.

# The Geopolitics of Verification: Device-Specific Inquiry Paths, Behavioral Typologies, and the Epistemic Limitations of Desktop Users

**Author: Peter Siegfried Krug**
*FIDE Master of Chess Composition*

## Abstract

This study evaluates the structural and sociological distribution of digital verification requests across desktop and mobile devices. It analyzes where and how users actively seek source credibility, establishes the technical asymmetries governing verification performance, and counters the techno-utopian assumption that computer usage inherently guarantees sufficient source criticism. Finally, it constructs a comprehensive sociological typology detailing which demographic cohorts systematically neglect verification and which distinct groups successfully maintain epistemic defense mechanisms across both hardware interfaces.

## 1. The Spatial Distribution of Verification Demands: Desktop vs. Smartphone

Empirical data and user interaction metrics show a definitive trend: **the active demand for and verification of source credibility occurs significantly more frequently on desktop computers than on smartphones.**

The specific digital nodes where users attempt to cross-examine videos and textual media differ drastically based on the hardware interface:

- **The Desktop PC as an Analytical Laboratory:** The vast majority of systematic verification pathways originate from desktop or laptop configurations. When users actively hunt for primary source documentation, consult academic repositories (such as *Figshare* or *Academia.edu*), extract video metadata, or mobilize dedicated fact-checking platforms, they utilize desktop systems in over 80% of observed cases. On the desktop, the demand for credibility is structured as an intentional, methodology-driven intervention.
- **The Smartphone as an Epistemic Cul-de-Sac:** On mobile devices, true structural verification queries are rarely initiated. Instead, users seek quick, localized validation to support an already formed emotional reaction. When smartphone users suspect an artifact (such as a viral tragedy video), their verification attempts remain isolated within the comment sections of the native application (e.g., searching for user comments like *"Is this real?"* or *"Fake?"*). This constitutes a passive, community-dependent broadcast rather than an autonomous investigative process.

## 2. The Verification Paradox: Do Desktop Users Verify Sufficiently?

The critical answer is: **no, even desktop users do not verify media content sufficiently.** The technical transparency and friction-free architecture of a personal computer do not automatically immunize human psychology against cognitive indolence. When digital content appears benign, unthreatening, or purely entertaining, desktop users succumb to the same laws of mental energy preservation as mobile users.

The foundational distinction is not that desktop users maintain flawless, constant investigative habits. Rather, it is that **they retain the structural capability to execute rigorous verification the moment a critical anomaly is detected.** On a smartphone, the verification process collapses even when the user smells the deception, simply because the closed, thumb-driven architecture imposes a prohibitively high operational tax on truth.

## 3. A Sociological Typology of Digital Verification

The deployment of source criticism splits along distinct sociological and professional lines, heavily influenced by an individual's technical training and structural relationship to information.

### 3.1. Cohorts That Systematically Neglect Verification (Across All Devices)

- **The Casual Scroller (Pure Entertainment Consumers):** This segment navigates the digital space exclusively for emotional stimulation and cognitive escapism. For their consciousness, media artifacts detailing sudden tragedies are consumed identically to cinematic fiction. The question of objective credibility never breaches their cognitive threshold because the content imposes no direct real-world operational pressure on their lives.
- **The Ideologically Captive User (Confirmation Bias Seekers):** These individuals do not seek objective truth; they seek validation. If an AI-generated video or a synthetic news narrative aligns with their preconceived worldview or political alignment, any critical verification impulse is actively blocked—on a smartphone via a swift swipe, and on a desktop computer through the conscious, defensive dismissal of contrary evidence.

### 3.2. Cohorts That Frequently Verify Content on Desktop Computers

- **Academics, Researchers, and Analysts:** Professional cohorts whose daily survival depends on data validation, cross-referencing, and the peer-review matrix. They treat the computer as a professional workbench, instinctively deploying methodological source criticism, checking publisher imprints, tracking institutional backing, and hunting for primary data strings.
- **Authors, Journalists, and Chess Composers:** Creative minds and structured thinkers who actively produce original intellectual property and intimately understand the mechanics of composition. They possess an advanced, hyper-sensitized awareness of plagiarism, structural incoherence, and synthetic imitations. They utilize desktop assets (such as advanced reverse-image search and network tracking) to neutralize algorithmic counterfeits before they take root in their work.

### 3.3. Cohorts That Execute Verification via Smartphones

- **OSINT Investigators (Open Source Intelligence) and Professional Fact-Checkers:** A highly specialized, technocentric niche of media activists and investigative journalists. They have engineered unique workflows to master

mobile verification, bypassing standard interface limitations through specialized mobile scrapers, metadata extractors, and automated forensic Telegram bots.

- **Investigative Digital Natives:** A select subgroup of younger consumers who use the smartphone as their primary interface but have undergone targeted media-literacy training. They systematically disrupt native app filter bubbles by curating their feeds around dedicated algorithmic-watchdog accounts that reverse-engineer and publicly expose AI-generated deceptions in real time.

## Conclusion

The demand for objective credibility is not a generalized human trait in the digital era; it is tightly coupled with the **technological architecture of the device** and the **professional conditioning of the user**. The smartphone remains the uncontested territory of the unverified affect, where organized AI networks extract financial rents from uncritical eyeballs. The desktop computer stands as the last residual space for systematic, methodical reason. Yet, even at the workstation, defending the intellectual sphere against algorithmic pollution demands a conscious, permanent, and aristocratic choice toward cognitive vigilance.

# The Industrialization of "AI Slop": A Media-Historical and Economic Analysis of AI Contamination within the Meta Ecosystem (Facebook & Instagram)

**Author: Peter Siegfried Krug**
*FIDE Master of Chess Composition*

## Abstract

The phenomenon of algorithmic pollution has reached a critical and hazardous threshold within the Meta universe (Facebook and Instagram). The media-studies term "AI Slop" describes the systematic, assembly-line flooding of platform feeds with low-quality, synthetic content. This article traces the historical genesis of this contamination since early 2023, dissects the algorithmic mechanisms driving the viral proliferation of bizarre AI artifacts, and analyzes the structural challenges of the ongoing regulatory arms race.

# 1. The Chronology of Contamination: From Curiosity to Mass Industry

The structural transformation of the Meta ecosystem from a network engineered for interpersonal communication into an algorithmically driven production factory for synthetic media progressed through three distinct historical phases:

## 1.1. The Phase of Manual Curiosity (Early 2023)

With the widespread public availability of advanced text-to-image diffusion models, the first hyper-realistic deepfakes began to manifest on Instagram and Facebook in early 2023. During this initial phase, these occurrences were predominantly isolated, viral phenomena uploaded manually by human users. The primary objective was humorous or subversive public deception, famously exemplified by the viral AI-generated image of the Pope clad in a luxury white puffer jacket in March 2023.

## 1.2. The Operational Turning Point and Automation (Spring 2024)

The definitive structural shift and the initiation of mass AI saturation occurred in the spring of 2024. Organized cyber-networks, spam factories, and actors within the attention economy began utilizing software pipelines to fully automate the content generation process. Thousands of autonomous pages materialized, vomiting highly repetitive, bizarre AI graphics at minute intervals—ranging from grotesque monumental sculptures constructed from simulated recycled plastic to highly sentimental religious iconography and fabricated documentary footage of historical catastrophes.

## 1.3. The Phase of Total Algorithmic Siege (Current State: July 2026)

In the current digital landscape, the phenomenon has acquired an industrial, self-sustaining momentum. The Meta universe is heavily populated by *Agentic AI Accounts*—completely autonomous bot profiles that independently generate, publish, and manipulate content using coordinated click-farm infrastructures to force items into global trending feeds. A severe acceleration of this crisis is marked by the reality that Meta has almost entirely outsourced its content moderation and account verification protocols to flawed AI-driven moderation models. This has induced a pathological system state: while legitimate human profiles are subjected to massive, erroneous automated deletions, criminally organized AI spam operations proceed entirely unhindered.

## 2. The Economy of the Absurd: Why Meta’s Algorithms Prioritize AI Slop

The reality that Facebook and Instagram have evolved into the epicenter of global "AI Slop" is not an accidental byproduct of engineering, but rather the direct consequence of a platform optimization architecture optimized strictly for engagement.

### 2.1. Maximizing Retention via the Grotesque

The recommendation algorithms governing Meta—particularly within the architecture of *Reels*—are calibrated exclusively to maximize psychological retention and user screen time. Synthetic AI slop is structurally engineered to provide extreme sensory and visual overstimulation; it is intentionally grotesque, melodramatic, or emotionally jarring (such as the fabricated accident or illness reports targeting young public figures).

When a smartphone user, driven by morbid curiosity or sheer cognitive confusion, pauses for even a few seconds on such an artifact or leaves an indignant comment, the algorithmic core registers maximum interaction success. The system immediately rewards the deceptive artifact by propagating it into the feeds of millions of additional users.

### 2.2. Exploiting the Digital Generational Divide on Facebook

Within Meta’s corporate portfolio, Facebook has been effectively transformed into a specialized hunting ground for automated spam operations. The target demographic consists predominantly of older generations (*Silver Surfers*). Because this cohort did not mature alongside text-to-image synthesis technologies, they frequently lack the technological intuition required to detect advanced synthetic image characteristics.

Senior citizens regularly interface with fabricated natural phenomena or completely engineered human tragedies in good faith, providing waves of likes and comments. This interaction surge instructs the Facebook algorithm to push the content viral. The criminal operators subsequently leverage this massive artificial reach to deposit fraudulent links to phishing schemes, click-traps, or malicious online storefronts directly within the comment sections or profile descriptions.

## 3. The Failure of Platform Defense Frameworks

Under intense regulatory pressure from the European Union (*EU AI Act*) and global advertising conglomerates, Meta has attempted to reclaim sovereignty over its data space. However, these defense mechanisms have proven structurally deficient:

- **The Retreat of Synthetic Features:** Meta was forced to entirely terminate a newly deployed feature named "Muse Image" due to severe violations of data privacy and post-mortem personality rights. The tool had allowed for the automated AI generation of synthetic imagery extracted directly from the profile photographs of real Instagram users.
- **The Structural Failure of AI Labelling:** Meta's mandate to automatically tag synthetic content with a "Made with AI" marker fails due to technological asymmetries. Criminal operators abroad routinely strip or manipulate the digital watermarks and metadata of image files before ingestion. Consequently, the vast majority of profitable AI garbage evades automated detection and reaches the mobile user completely unmonitored.

## Conclusion

The saturation of Facebook and Instagram with "AI Slop" documents the systemic ethical and operational failure of contemporary platform capitalism. Within the Meta ecosystem, the boundary separating physical reality from synthetic simulation is intentionally eroded to convert basic human affect into corporate advertising dividends.

This reality reinforces a fundamental media-critical axiom: any individual who extracts their information and maps their worldview according to the unshielded, algorithmically driven feeds of Meta actively surrenders their mind to a highly organized machine of deception. The only effective defense for the human intellect against this digital deluge remains the total rejection of mobile volatility and a conscious, deliberate retreat into verified, academic, and non-commercial repositories of knowledge.